

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

FRANKREICH

1970



Bestellnummer: 130300 – 700043

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	7
Tabellen	
Klimadaten	10
Gebiet und Bevölkerung	11
Gesundheitswesen	13
Bildungswesen	14
Erwerbstätigkeit	15
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16
Produzierendes Gewerbe	20
Außenhandel	22
Verkehr	24
Fremdenverkehr	26
Geld und Kredit	26
Öffentliche Finanzen	27
Preise und Löhne	27
Sozialprodukt	30
Zahlungsbilanz	31
Wirtschaftsplanung	32
Quellenhinweis	33

A b k ü r z u n g e n

g = Gramm	FF = Französischer Franc
kg = Kilogramm	US-\$ = US-Dollar
dz = Doppelzentner	DM = Deutsche Mark
t = Tonne	Std = Stunde
mm = Millimeter	kW = Kilowatt
m = Meter	kWh = Kilowattstunde
km = Kilometer	Tcal = Terakalorie (1 Mrd. Kilokalorien)
ha = Hektar	St = Stück
qkm = Quadratkilometer	Mill. = Million
l = Liter	Mrd. = Milliarde
hl = Hektoliter	JA = Jahresanfang
cbm = Kubikmeter	JE = Jahresende
tkm = Tonnenkilometer	D = Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
BRT = Bruttoregistertonne	
NRT = Nettoregistertonne	

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- o = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Oktober 1970

Erschienen im November 1970

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

V o r b e m e r k u n g

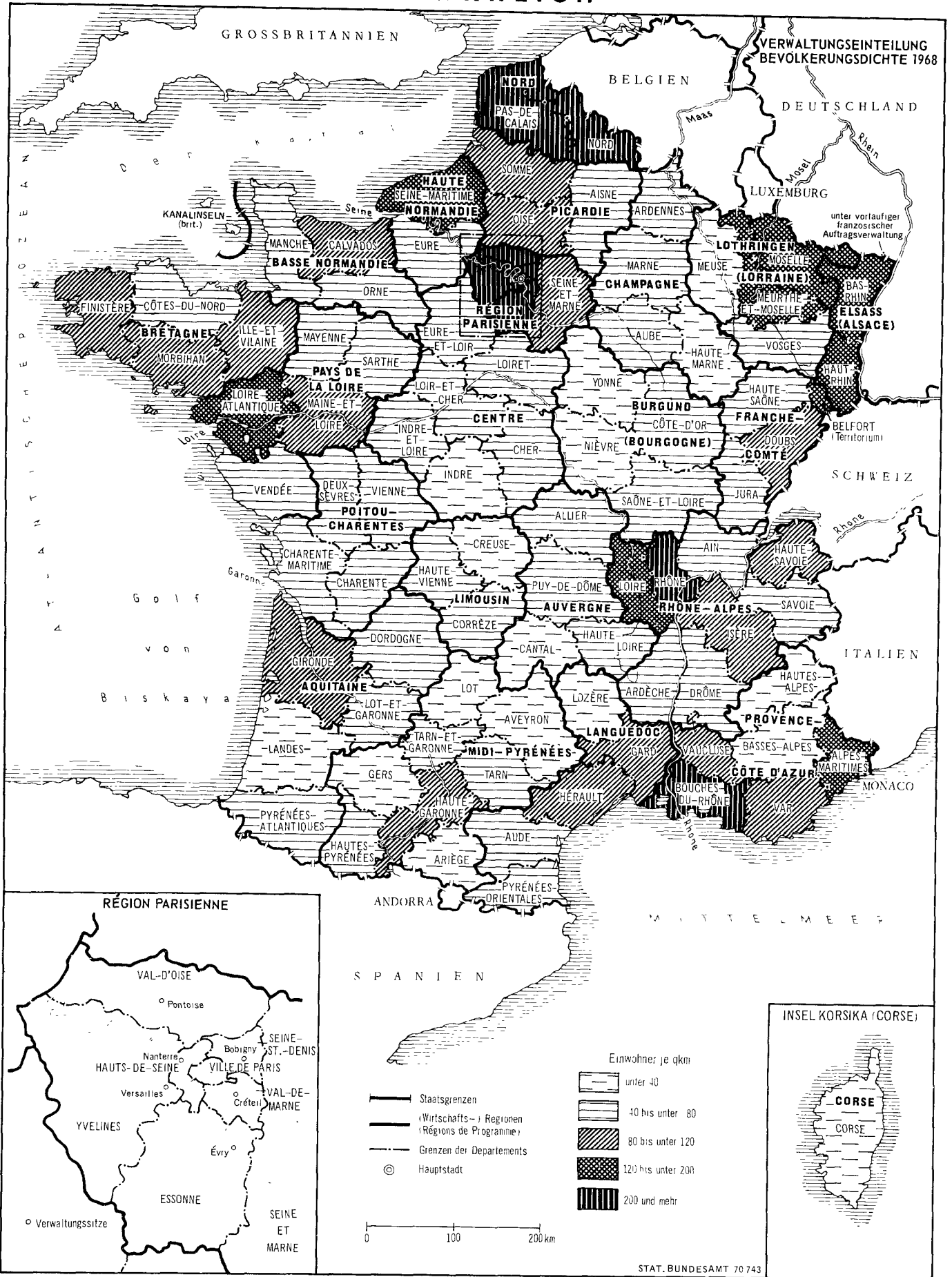
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben. Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen nachgewiesen.

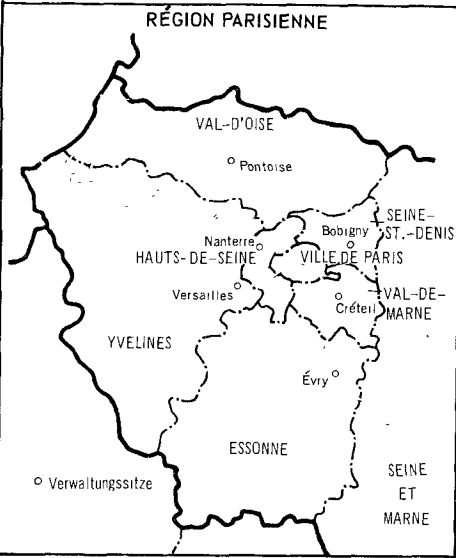
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

FRANKREICH

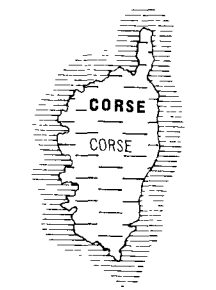
VERWALTUNGSEINTEILUNG
BEVÖLKERUNGSDICHTE 1968



RÉGION PARISIENNE



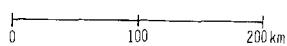
INSEL KORSIKA (CORSE)



Einwohner je qkm

- unter 40
- 40 bis unter 80
- 80 bis unter 120
- 120 bis unter 200
- 200 und mehr

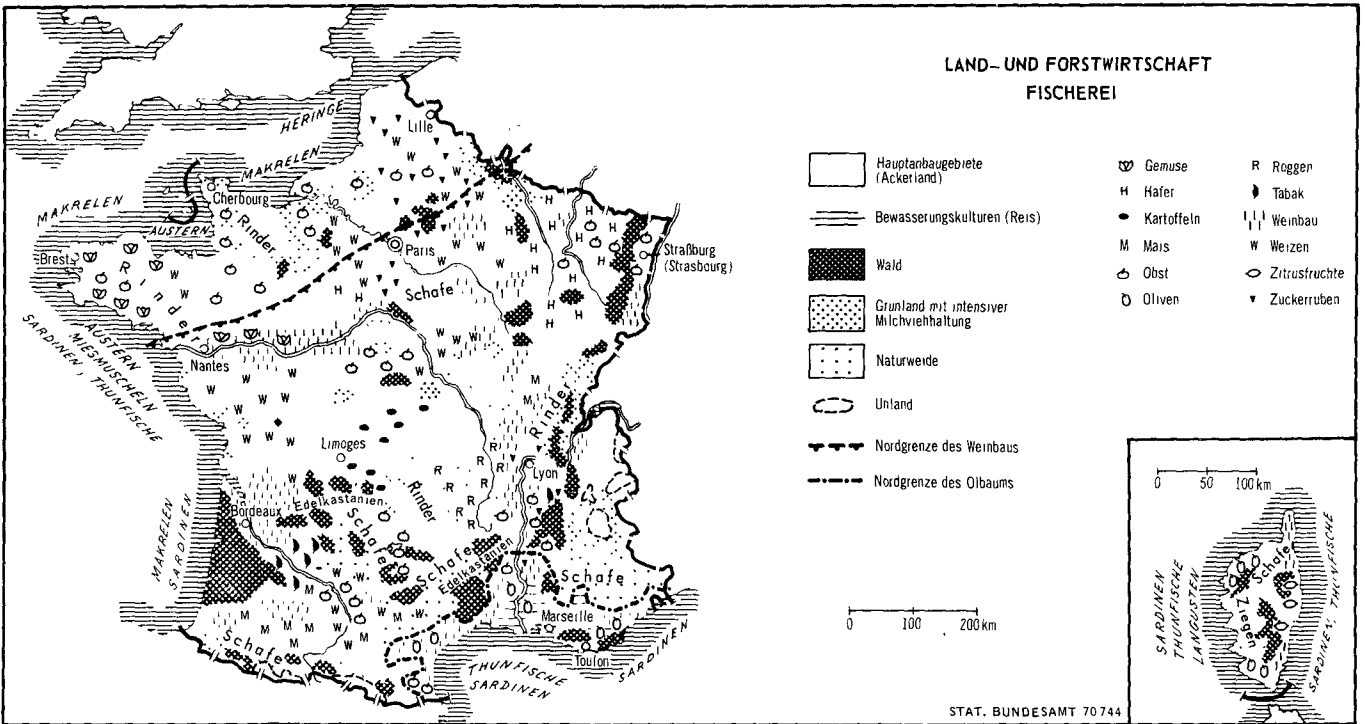
- Staatsgrenzen
- Wirtschafts- / Regionen (Régions de Programme)
- Grenzen der Departements
- Hauptstadt



STAT. BUNDESAMT 70 743

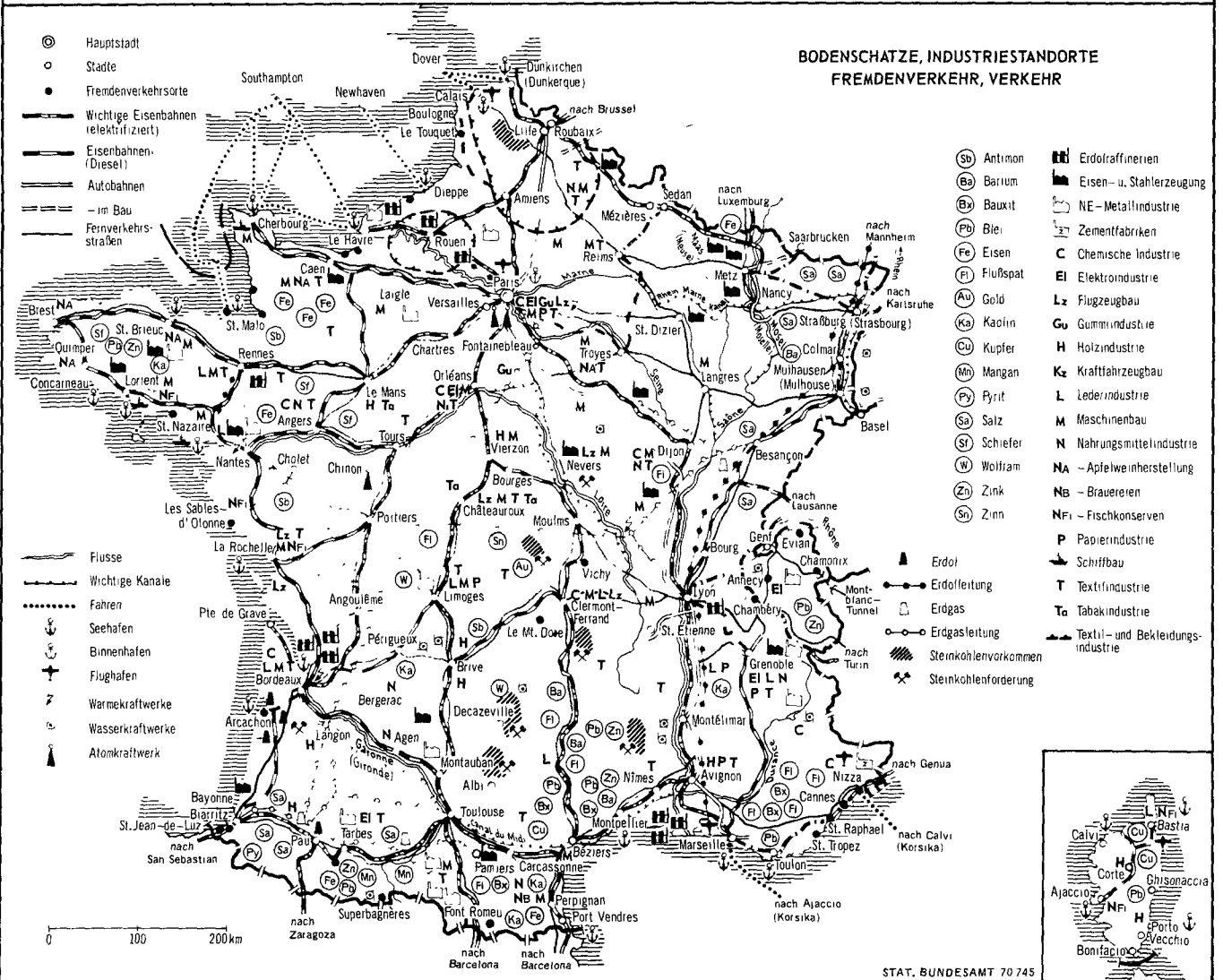
FRANKREICH

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT FISCHEREI



STAT. BUNDESAMT 70 744

BODENSCHATZE, INDUSTRIESTANDORTE FREMDENVERKEHR, VERKEHR



STAT. BUNDESAMT 70 745

Staats- und Verwaltungsaufbau

Frankreich (République Française) ist gemäß der Verfassung eine demokratische und soziale Republik. Die Verfassung räumt dem Staatspräsidenten eine starke Stellung ein.

Wirtschaftliche Schwierigkeiten und die folgenden Sanierungsmaßnahmen sowie Hochschulprobleme führten im Mai 1968 zu Unruhen und Streiks, in denen Studenten und Arbeiter den Rücktritt des seit 1958 regierenden Staatspräsidenten Charles de Gaulle forderten. Bei Parlamentsneuwahlen vom 23. und 30. Juni 1968 erhielten die Gaullisten jedoch die Mehrheit. De Gaulle kündigte daraufhin eine Senats- und Verwaltungsreform an (Verschmelzung des Senats mit dem Wirtschafts- und Sozialrat zu einer großen beratenden Versammlung sowie Dezentralisierung der Verwaltung), über deren Durchführung eine Volksabstimmung entscheiden sollte. Als diese im April 1969 nicht die erwartete Zustimmung brachte, erklärte de Gaulle seinen Rücktritt.

Präsident der Republik ist seit dem 20. Juni 1969 (mit 58,2 % der Wählerstimmen direkt gewählt) George Pompidou. Er berief den bisherigen Präsidenten der Nationalversammlung Jaques Chaban-Delmas zum Ministerpräsidenten. Der Staatspräsident wird in allgemeiner, gleicher, geheimer und direkter Wahl für jeweils sieben Jahre gewählt. Er übt mit dem Kabinetts die Exekutive aus und hat weitreichende Befugnisse. Er ernennt auf Vorschlag des Ministerpräsidenten die Kabinettsmitglieder. Die legislative Gewalt wird von einem Zweikammerparlament (Senat und Nationalversammlung) ausgeübt. Die 283 Senatoren werden für eine Amtszeit von neun Jahren durch ein Wahlkollegium bestimmt, das sich aus Abgeordneten der Nationalversammlung, Generalräten und Vertretern der Gemeinderäte zusammensetzt. Die 497 Mitglieder der Nationalversammlung werden für fünf Jahre direkt gewählt. Wahlberechtigt sind alle über 21 Jahre alten Bürger. Die letzten Parlamentswahlen fanden im Juni 1968 statt. Sie brachten der "Union pour la Défense de la République" (Vereinigung von Gaullisten und unabhängigen Republikanern) mit 353 Sitzen die absolute Mehrheit.

Frankreich ist seit 1964 in 21 Planungsregionen gegliedert. Wichtigste Verwaltungseinheiten sind nach wie vor die Bezirke (Départements). Diese unterteilen sich (1968) in 322 Kreise (Arrondissements) und 3 208 Kantone (Cantons). Kleinste Verwaltungseinheiten sind die über 37 000 Gemeinden (Communes). Eine Verwaltungsreform mit dem Ziel einer weitgehenden Dezentralisierung ist geplant. Sie soll in einem Mehrstufenplan erfolgen, der zunächst eine stärkere finanzielle Selbständigkeit der Gemeinden vorsieht.

Zur Französischen Republik gehören:

1. Frankreich, das europäische Mutterland mit Korsika (alle Zahlenangaben dieses Länderkurzberichts be-

ziehen sich, wenn nicht ausdrücklich anders bezeichnet, nur auf dieses Gebiet);

2. die Übersee-Départements, außereuropäische Gebiete, die als Teil des Mutterlandes gelten:
Französisch-Guayana (91 000 qkm, 46 300 Einwohner); Guadeloupe (mit Nebeninseln 1 780 qkm, 318 200 Einwohner); Martinique (1 100 qkm, 325 600 Einwohner) und Réunion (2 510 qkm, 425 500 Einwohner);
3. die Übersee-Territorien mit beschränkter Selbstverwaltung: Französisch-Polynesien mit den Gesellschaftsinseln (Tahiti), Marquesas, Touamotou-Gruppe u. a. (3 988 qkm, 103 000 Einwohner); Französisches Afar- und Issa-Territorium (früher Französisch-Somaliland, 23 000 qkm, 125 000 Einwohner); Komoren-Archipel (2 171 qkm, 260 000 Einwohner); Neukaledonien (mit Nebeninseln 19 058 qkm, 100 600 Einwohner); Saint-Pierre und Miquelon (242 qkm, 5 200 Einwohner); Wallis und Futuna (255 qkm, 10 000 Einwohner);
4. die Französischen Südpolar- und Antarktisgebiete mit Sonderstatut: Crozetinseln, 476 qkm; Kerguelen-Gruppe, 6 332 qkm; St. Paul 7 qkm; Neu-Amsterdam, 66 qkm. Diese Inselgruppen waren ursprünglich unbewohnt. Heute bestehen einige Wetter- und Forschungsstationen, die ständig besetzt sind. Das gleiche gilt für Adélieland, den von Frankreich beanspruchten Sektor des antarktischen Festlandes;
5. als französisch-britisches Kondominium die Neuen Hebriden (14 763 qkm, 77 900 Einwohner).

Die Französische Gemeinschaft (Communauté Française) wurde durch die Verfassung von 1958 als Nachfolgeorganisation der Französischen Union geschaffen. Seit der Verfassungsrevision vom 11. Mai 1960 gehören zur Französischen Gemeinschaft neben der Französischen Republik mit ihren Übersee-Départements und -Territorien nur noch die Republiken Gabun, Kongo (Brazzaville), Madagaskar, Senegal, Tschad und die Zentralafrikanische Republik. Die ehemals französischen Kolonialgebiete Mali, Obervolta, Dahome, Niger, Elfenbeinküste und Mauretanien haben nach der Erklärung ihrer Unabhängigkeit (1960) auf eine Zugehörigkeit verzichtet, ebenso wie Togo und Kamerun. Sie alle blieben jedoch, ebenso wie Algerien, durch eine Vielzahl regionaler und bilateraler Abkommen wirtschaftlich und kulturell weiterhin mit der Französischen Gemeinschaft und mit Frankreich verbunden.

Frankreich ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen, ferner der Organisation des Nordatlantik-Vertrages (NATO), der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der Westeuropäischen Union (WEU), des Europarats, der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) sowie des Südostasien-Paktes (SEATO).

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g : Das Staatsgebiet grenzt an den Atlantischen Ozean, an das Mittelmeer und mit dem Ärmelkanal an die Nordsee. Die Seegrenzen Frankreichs sind mit über 3 100 km um etwa die Hälfte länger als seine Landgrenzen. Tiefland, Mittel- und Hochgebirge sind nicht wie in Mitteleuropa in parallelen Gürteln angeordnet, sondern bilden ein mosaikartiges Gefüge von Becken, Plateaus, Gebirgsschwellen und Gebirgszügen.

Kernlandschaft ist das Pariser Becken mit der Hauptstadt als Zentrum (Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Kultur), umgeben von weitgespannten Randlandschaften (Picardie, Champagne, Lothringen, Burgund u. a.). Südlich davon erstreckt sich die Mittelgebirgsscholle des Zentralmassivs (Auvergne; Mt. Dore 1 886 m). Die Rhône-Saône-Furche ist über die Burgundische Pforte mit dem Oberrheintal verbunden und geht im Süden in das klimatisch begünstigte Mittelmeergebiet (Provence, Languedoc) über. Im Westen dehnen sich große, ziemlich gleichförmige Gebiete: das flachwellige Nordwestfrankreich (Bretagne, Normandie) und das Garonnebecken mit der Atlantikküste. Beiderseits des Küstengebiets zum Mittelmeer schließen Hochgebirge das Land ab; im Südwesten die Pyrenäen, im Südosten die Westalpen (Mt. Blanc 4 810 m). Nördlich des Rhônedurchbruchs setzt sich das Gebirge im Jura und in den Vogesen (Elsaß) fort. Abseits liegt das Granitgebirge der Insel Korsika.

Das Klima ist durch starken maritimen Einfluß gekennzeichnet. Drei Klimazonen treffen in Frankreich aufeinander und überlagern sich teilweise. Der gesamte Westen und Norden liegt im ozeanischen Bereich (ausgeglichenere Jahrestemperaturen, Niederschläge zu allen Jahreszeiten). Der Osten bildet klimatisch ein Übergangsgebiet zu mitteleuropäischen, etwas kontinentaleren Verhältnissen. Der Südosten unterliegt dem mediterranen Bereich, ist winterfeucht subtropisch mit heißen, trockenen Sommern. Aus diesen allgemeinen Klimazonen heben sich die Hochgebiete (Pyrenäen, Alpen, Zentralmassiv) heraus.

Die Bevölkerungsdichte ist im Vergleich mit den Nachbarländern gering, doch je nach der wirtschaftlichen Entwicklung regional sehr unterschiedlich. Die starke Binnenwanderung (besonders aus dem Gebiet der Alpen, der Pyrenäen, des Zentralmassivs und der meisten westlichen Départements) hat zur Bildung von Verdichtungsräumen geführt, von denen die Agglomeration Paris an erster Stelle steht; hier ist etwa ein Sechstel der Gesamtbevölkerung konzentriert. Bemerkenswert ist seit Jahrzehnten die demographische Entwicklung. Nachdem sich die Geburtenrate seit dem zweiten Weltkrieg stark erhöht hatte, war sie seit 1964 wieder rückläufig. 1968 war rd. ein Drittel der Bevölkerung jünger als 20 Jahre, rd. 13 % waren über 65 Jahre alt. Die relative Überalterung der Bevölkerung wird allmählich ausgeglichen. Wesentliche Bedeutung hat dabei die Einwanderung. Vom ausländischen Bevölkerungsteil (rd. 3 Mill.), der sich in den vergangenen Jahren erhöht hat, sind mehr als zwei Drittel europäischer Herkunft (bes. Italiener, Spanier und Portugiesen). Der Bevölkerungspolitik wird innerhalb der staatlichen Planungsmaßnahmen große Aufmerksamkeit geschenkt.

Amts- und Nationalsprache ist Französisch. Im Süden des Landes sind okzitanische Dialekte (u. a. Provenzalisch) noch verbreitet. In den Randgebieten werden teilweise nichtfranzösische Sprachen gebraucht (Bretonisch, Deutsch, Italienisch, Katalanisch, Niederländisch, Baskisch). Vorherrschende Religion (bei stark verbreitetem Laizismus) ist der römisch-katholische Glaube. Es gibt ferner rd. 750 000 Protestanten, 550 000 Juden, rd. 180 000 armenische Christen sowie kleinere Gruppen von Russisch-Orthodoxen, Mohammedanern u. a.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Der öffentliche Gesundheitsdienst wurde im Rahmen der Wirtschaftsplanung ständig ausgebaut und modernisiert. An jedem Sitz der Regionalpräfekturen ist ein Zentralamt für das Gesundheits- und Sozialwesen eingerichtet worden, um die Tätigkeiten der regionalen Einrichtungen zu koordinieren. Die medizinische Versorgung ist durch ein dichtes Netz von Krankenhäusern und Universitätskliniken im ganzen Land gesichert. Dem Ausbau von Spezialkrankenhäusern (u. a. zur Bekämpfung von Tuberkulose, Tumoren, Geisteskrankheiten), Heil- und Pflegeanstalten kommt besondere Bedeutung zu. Wegen der Überalterung der Bevölkerung wurde ein Programm für den Bau und die Modernisierung von Anstalten durchgeführt, das neben einer größeren Aufnahmemöglichkeit auch eine Anpassung an die gewandelten Bedürfnisse vorsah. Die medizinische Forschung wurde in den letzten Jahren mit steigenden Investitionen gefördert.

B i l d u n g s w e s e n : Die inzwischen erlassene Reform der Schul- und Hochschulwesens ist noch nicht abgeschlossen. Seit September 1967 beträgt die Schulpflicht zehn Jahre, ihr unterliegen alle Kinder bis zum vollendeten 16. Lebensjahr. Die neben den konfessionslosen staatlichen Schulen bestehenden Privatschulen (größtenteils von der katholischen Kirche getragen) werden überwiegend aus öffentlichen Mitteln unterhalten. Mit Ausnahme der Universitäten und einiger Hochschulen ist der Unterricht an allen staatlichen Bildungseinrichtungen unentgeltlich. Lehrpläne und Unterrichtsprogramme werden für ganz Frankreich einheitlich festgelegt. Das gesamte Schulwesen untersteht dem Erziehungsministerium (Ministère de l'Éducation Nationale), darüber hinaus sind für die fachlichen Lehranstalten und Fachhochschulen die jeweiligen ministeriellen Ressorts zuständig. Die französischen staatlichen Hochschulen sind stärker als deutsche Universitäten in die Verwaltungshierarchie einbezogen und ohne eigentliche akademische Selbstverwaltung. In jedem Landesteil (bestehend aus mehreren Departementen) gab es bisher nur eine Universität, deren Rektor zugleich das gesamte, seiner Hochschule nachgeordnete öffentliche Schulwesen des Hochschulbezirkes (Académie) leitete. Gegenwärtig wird die Ausbildung von Lehrkräften für alle Schulzweige mit Vorrang gefördert und werden zahlreiche neue Hochschulen eingerichtet.

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Etwa 45 % der erwerbstätigen Bevölkerung sind im Produzierenden Gewerbe, etwa 15 % in der Landwirtschaft tätig. Der Anteil

des Dienstleistungssektors hat in den letzten Jahren, hauptsächlich zu Lasten der agrarischen Erwerbsbevölkerung, rasch zugenommen. Die ungünstige demographische Lage zeigt sich in einem nur geringen Zuwachs der Erwerbsbevölkerung. In den vergangenen Jahren ist dieser großenteils durch Rückwanderung aus den überseeischen Besitzungen und durch Verkürzung der Militärdienstzeit erfolgt. Die Eingliederung geburtenstarker Nachkriegsjahrgänge in den Wirtschaftsprozeß ist dagegen schwierig gewesen. Die Statistik der Arbeitslosigkeit ist unzulänglich und erfaßt nur einen Teil der Betroffenen. Die Zahl der nichtregistrierten Arbeitssuchenden wurde in den letzten Jahren auf durchschnittlich 130 000 geschätzt. Umfassende Regierungsmaßnahmen zur Förderung der Berufsbildung und Lenkung des Arbeitsmarktes wurden eingeleitet.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Obwohl sich die volkswirtschaftliche Bedeutung weiter verringert hat, nimmt die französische Landwirtschaft in Europa eine führende Position ein. Für viele Produkte gehört sie zu den bedeutendsten Erzeugern überhaupt (z. B. Wein, Milch, Getreide, Zuckerruben und Fleisch). An der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts war sie 1966 nur noch mit rd. 7 % beteiligt (gegenüber rd. 15 % im Jahre 1950). Über die Deckung des heimischen Bedarfs hinaus werden bei verschiedenen Erzeugnissen beträchtliche Überschüsse für den Export erzielt. Knapp ein Fünftel der gesamten Ausfuhrerträge entstammen landwirtschaftlichen Produkten. Der Agrarsektor befindet sich seit Jahren in einer Anpassungskrise. Durch den Übergang zum gemeinsamen Markt der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) wurde eine umfassende Reform der Agrarstruktur notwendig, die gegenwärtig durchgeführt wird. Ein starker Rückgang bei Höfen unter 20 ha steht einer Zunahme bei größeren Betrieben gegenüber. Noch immer ist die französische Landwirtschaft durch das Vorherrschen von Mittel- und Kleinbetrieben charakterisiert. Neben der Besitzersplitterung bewirken Überalterung und mangelnde technische Ausrüstung vieler Höfe, ungenügende Fachausbildung der Landwirte sowie niedrige Erzeugerpreise (besonders in marktfernen Gebieten) seit Jahren eine starke Abwanderung. Die Zahl der selbständigen Landwirte nimmt jährlich um rd. 3 % ab. Von der Regierung wird die Strukturreform gefördert, gleichzeitig soll aber (z.T. durch Unterstützung genossenschaftlicher Selbsthilfeorganisationen) der Familienbetrieb (mit mindestens 40 ha Land) weitgehend erhalten bleiben.

Betriebsform und Wirtschaftsweise sind in Abhängigkeit von Klima, Bodenbedingungen und Marktlage regional sehr unterschiedlich entwickelt. Im Norden und Nordosten überwiegen Getreide- und Hackfruchtanbau mitteleuropäischen Typs im Flachland und Viehhaltung in den höheren Lagen. Der klimatisch milde, ozeanisch bestimmte Westen ist durch intensive Grünland-Ackerwirtschaft gekennzeichnet. Im Süden (Bereich des Mittelmeerklimas) finden sich neben extensivem Ackerbau und Viehhaltung auch Dauerkulturen (Wein, Obstbäume, Oliven). Von großer Bedeutung für Eigenverbrauch und Export ist der Weinbau. Frankreich gilt als das bedeutendste Weinland der Erde. Im Bewässerungsfeldbau erbringen Spezialkulturen hohe Erträge (Gemüse, Tomaten, Blumen, Reis u. a.). Für die Herstellung von Duftstoffen sind große

Gebiete mit Blütenpflanzen bestellt. Die Agrarpolitik ist auf eine Einschränkung der Erzeugung von Grobgetreide, Kartoffeln und Wein zugunsten der Produktion von Gemüse, Obst, Futtermitteln und viehwirtschaftlichen Erzeugnissen ausgerichtet. Das System der staatlichen Subventionen, das zu ungleichgewichtigen Entwicklungen geführt hat, soll rationalisiert werden.

Die Viehzucht hat in fast allen Regionen den Vorrang vor der pflanzlichen Erzeugung. Die Erlöse aus der Milcherzeugung (Kaseproduktion) stellen im Durchschnitt rd. 30 % der Gesamteinnahmen der landwirtschaftlichen Betriebe dar. Während die Rinder- und Schweinebestände zugenommen haben, ist die Zucht von Schafen, Ziegen, Pferden u. a. rückläufig. Einen großen Aufschwung hat in den letzten Jahren die Geflügelzucht genommen.

Große zusammenhängende Wälder liegen in den Gebirgen sowie in den "Landes" südwestlich von Bordeaux. Etwa zwei Drittel der Bestände sind Laubwald (Eiche, Buche, Pappel), sie befinden sich überwiegend im Privatbesitz. Jährlich werden etwa 60 000 ha wiederaufgeforstet.

Die Hochseefischerei im Atlantik (Neufundlandbank) wird vorwiegend von der Bretagne aus betrieben. Hauptsächlich werden Schellfische, Sardinen, Heringe, Makrelen und Krebstiere gefangen. Die Binnenfischerei verfügt über eine große Anzahl von Teichen (Zucht von Karpfen und Schleien), außerdem gibt es zahlreiche Forellenzüchtereien.

Produzierendes Gewerbe: Die Industrialisierung wurde in den vergangenen Jahren weiter vorangetrieben. 1966 erbrachte das verarbeitende Gewerbe rd. 35 % des Bruttoinlandsprodukts; Bauwirtschaft und Bergbau waren mit 9 % bzw. 3 % beteiligt. Die Maßnahmen zur Dezentralisierung, vor allem die Auflockerung der Produktionskonzentration um Paris, stehen weiterhin im Vordergrund. Zahlreiche neue Unternehmen sind in der weiteren Umgebung von Paris und in der Normandie entstanden, z.B. um Le Mans (Automobilproduktion), Caen und Angers (Elektrotechnik), Amiens (Reifenwerke) und am Unterlauf der Seine (Petrochemie). Weitere Industriezentren entstanden in den nördl. französischen Alpen (Petrochemie, Elektrometallurgie). Die wichtigsten Standorte der Schwerindustrie sind Lothringen, die Nordregion, der Ostrand des Zentralmassivs und Dunkirchen. Der Aufbau von Hochöfen und Walzwerken in Küstennähe wurde durch den günstigen Transport afrikanischer Erze beschleunigt. Schwerpunkte der chemischen Industrie, die neben dem Kraftfahrzeug- und dem Schiffbau sowie der elektronischen Industrie zu den wachstumsintensivsten Zweigen gehört, sind ebenfalls die großen Hafenstädte, die Alpen, das Oberelsaß und die Gebiete um Lyon, Clermont und Dijon. Im Vordergrund der staatlichen Industriepolitik steht die Modernisierung des Produktionsapparates, die Förderung der industriellen Konzentration (besonders Metallurgie, Herstellung von Werkzeugmaschinen, elektrotechnischen Geräten, Kraftfahrzeug- und Flugzeugbau, chemische Industrie) und die Strukturverbesserung. Im Westen und Süden des Landes sollen weitere Entwicklungszentren entstehen (u.a. um Nantes, Saint-Nazaire, Bordeaux). Um den Exportanteil der

Industrie zu steigern, wird auch die Spezialisierung gefördert.

Die Erzeugung elektrischer Energie ist in den letzten Jahren rasch gestiegen. Von der Gesamtleistung entfällt mehr als die Hälfte auf Wärmekraftwerke, der Anteil des von Atomkraftwerken erzeugten Stroms (etwa 3 %) ist in ständigem Steigen begriffen. Die von der staatlichen "Electricité de France" betriebenen Kraftwerke sind an der Gesamterzeugung zu etwa drei Viertel beteiligt. 1969 wurden am Mittellauf der Durance drei neue Wasserkraftwerke errichtet, andere Kapazitäten wurden erweitert. Mehrere Kernkraftwerke (Kapazität bis 500 MW) sind im Bau bzw. geplant.

Die bedeutendsten Bodenschätze sind Eisenerze (Lothringen, mit rd. 90 % der Förderung), Steinkohle und Bauxit (Provence). Die Förderung von Erdöl (vor allem südlich von Bordeaux) und Erdgas (um Lacq) ist wesentlich erhöht worden. Die Einfuhren sind wegen des schnell steigenden Inlandbedarfs noch stärker gestiegen. Die Kohleförderung ist wegen der Konkurrenz der übrigen Energieträger eingeschränkt worden. Weitere wichtige Mineralien sind Blei-, Kupfer-, Wolframerze, Steinsalz, Kali, Schwerspat, Schwefel, Phosphate u. a.

Das verarbeitende Gewerbe basiert weitgehend auf der Metallherstellung und -verarbeitung (Frankreich ist viertgrößter Aluminiumhersteller der Erde). Im Maschinen- und Apparatebau nimmt das Land eine führende Stellung am Weltmarkt ein. Die Textilindustrie konnte infolge struktureller Anpassungen einen steigenden Anteil am Welttextilbau erringen. Die Textilindustrie ist hochentwickelt, eine bedeutende Stellung nimmt die Erzeugung von Seidengeweben und synthetischen Fasern ein. Weitere wichtige Branchen sind die Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, Holz-, Leder-, Papierwaren, chemischen Produkten und anderen Fertigwaren, darunter Luxusgüter. Dem Baugewerbe kommt seit Jahren wachsende Bedeutung zu. Neben Vorhaben zur Verbesserung der Infrastruktur (Bau von Straßen, Brücken, Tunneln) steht der Wohnungsbau im Vordergrund.

A u ß e n h a n d e l : Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik Frankreichs umfaßt das Staatsgebiet. Nachgewiesen wird der Spezialhandel. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland, in der Ausfuhr auf das letzte bekannte Bestimmungsland, das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar (Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob) und wurden ohne Umrechnung der Quelle entnommen.

V e r k e h r : Das Land verfügt über ein gut ausgebautes und dichtes Verkehrsnetz. Charakteristisch ist die Ausrichtung auf Paris, alle Diagonalverbindungen laufen über die Hauptstadt. Die Eisenbahngesellschaft "Société Nationale des Chemins de Fer Français" (SNCF) befindet sich überwiegend in staatlichem Besitz. Wegen der großen Bedeutung der Eisenbahn (sie bewältigt etwa zwei Drittel des Güterverkehrs) werden seit Jahren erhebliche Investitionen vorgenommen. Nach der (weitgehend abgeschlossenen) Elektrifizierung steht gegenwärtig die Rationalisierung im Vordergrund. Das dichte Straßennetz wird ständig ausgebaut und durch die Anlage von Autobahnen ergänzt. Die Verbindung mit Italien wird zur Zeit durch den Bau des Tun-

nels von Fréjus und der Autobahn zwischen Roquebrune und Ventimiglia verbessert. Das Rohrleitungsnetz für Erdgas und Erdöl ist in den letzten Jahren weiter ausgebaut worden. Die Binnenschifffahrt hat wegen Überalterung vieler Kanäle und unzureichender Flußregulierung an Bedeutung verloren, doch werden Projekte zur Modernisierung der Wasserwege zwischen Rhône und Rhein vorbereitet. Innerhalb der Welthandelsflotte nimmt Frankreich den zehnten Platz ein. Mit der Erweiterung und Modernisierung des Hafens Le Havre, zweitgrößtem Hafen nach Marseille, wurde begonnen. Die Fluggesellschaft "Air France" verfügt über das größte Streckennetz der Erde. Auf sie entfallen drei Viertel der Passagier- und Frachtbeförderung, die "Air Inter" ist im binnenländischen Flugverkehr eingesetzt. Der Fremdenverkehr hat für einige Gebiete (u. a. Paris, Riviera, Provence, Burgund, Bretagne, Normandie) große wirtschaftliche Bedeutung. Die Küste des Languedoc-Roussillon wird gegenwärtig mit staatlicher Förderung zu einem der bedeutendsten europäischen Reisegebiete entwickelt.

G e l d u n d K r e d i t : Der französische Franc wurde durch Regierungsbeschluß vom 8. August 1969 um 12,5 % abgewertet. Gleichzeitig und in den folgenden Monaten wurden kreditpolitische Maßnahmen zur Wiederherstellung des binnen- und außenwirtschaftlichen Gleichgewichts erlassen. Neben der Verschärfung von Kreditkonditionen und Förderung der Spartätigkeit traten Erhöhungen der Kreditkosten, die teilweise auf erneuten Heraufsetzungen des Diskontsatzes beruhen. Trotz Verbesserung der Währungslage wurden Mitte 1970 die Mindeststeuersätze erhöht. Wegen des anhaltenden inflationären Drucks wurde auch die restriktive Kreditpolitik der Banken noch nicht gelockert, sie soll aber zum Jahresende 1970 abgebaut werden.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Neben dem Staatshaushalt wird jährlich ein "Sozialbudget der Nation" aufgestellt, das einen Überblick über Einnahmen und Ausgaben für öffentliche Sozialaufwendungen vermittelt. Kennzeichnend für den im September 1970 vom Ministerrat verabschiedeten Haushaltsplan für 1971 ist das Gleichgewicht von Einnahmen und Ausgaben und die Beschränkung des Haushaltswachstums auf rd. 9,4 % (bei einer erwarteten Erhöhung des Bruttosozialprodukts von etwa 9 %). Der bedeutendste Ausgabenposten ist das Unterrichtswesen, das damit zum ersten Mal die Verteidigungsaufwendungen übertrifft. Die angestrebte Steuerreform (u. a. Vereinheitlichung der Einkommensbesteuerung, Senkung des Mehrwertsteuersatzes) soll das Finanzwesen den fiskalischen Grundsätzen der übrigen westeuropäischen Länder angleichen.

P r e i s e u n d L ö h n e : Trotz Abwertung der Währung haben die Preiserhöhungen angehalten. Mieten und Nahrungsmittelpreise waren weiterhin die wichtigsten Auftriebsfaktoren. Die jährliche Zuwachsrate des Preisniveaus lag zuletzt bei etwa 5 %. Infolge des inflationären Druckes und der angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt stiegen auch die Löhne weiter rasch an. Die Erhöhung der Stundenverdienste dürfte 1970, wie im Vorjahr, rd. 9 % betragen. Der garantierte Mindestlohn (SMIG) wurde durch den dynamischen Mindestzuwachslohn (SMIC) abgelöst, um die Kaufkraft auch der niedrigsten Lohngruppen zu erhalten; die Tarifierhöhungen sind für diese Gruppen von der Preisentwicklung abhängig.

K l i m a d a t e n
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Paris 49°N 2°O 78 m	Straßburg 49°N 8°O 139 m	Clermont-Ferrand 46°N 3°O 329 m	Lyon 46°N 5°O 196 m
Lufttemperatur (°C), Monatsmittel					
Januar		3,8	1,1	3,1	2,4
Juli		19,6	20,1	19,3	20,7
Jahr		11,4	10,6	11,0	11,4
Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima					
Januar		6,4	3,9	7,1	5,7
Juli		24,9	26,0	25,7	26,8
Jahr		15,5	15,1	16,3	16,2
Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 0,1$ mm)					
Januar		53/17	52/16	22/11	51/15
Juli		59/12	93/15	54/10	64/10
Jahr		628/163	763/178	575/133	810/150
Sonnenschein (Stunden), mittlere Monatssummen					
Januar		62	49	81	60
Juli		227	244	247	288
Jahr		1 780	1 706	1 929	2 040

Monat	Station Lage Seehöhe	Brest 48°N 4°W 98 m	Bordeaux 45°N 1°W 47 m	Toulouse 44°N 1°O 147 m	Marignane bei Marseille 43°N 5°O 3 m	Ajaccio (Insel Korsika) 42°N 9°O 4 m
Lufttemperatur (°C), Monatsmittel						
Januar		6,5	5,8	5,0	6,0	8,4
Juli		15,8	19,7	21,3	23,1	21,6
Jahr		10,8	12,6	12,9	14,3	14,7
Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima						
Januar		9,0	9,6	8,9	10,5	13,5
Juli		19,5	26,0	27,8	29,3	27,7
Jahr		14,1	17,8	18,1	19,5	20,2
Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 0,1$ mm)						
Januar		130/22	82/16	50/14	45/8	70/11
Juli		70/14	52/11	40/8	11/2	11/1
Jahr		1 150/200	879/160	660/140	534/76	695/92
Sonnenschein (Stunden), mittlere Monatssummen						
Januar		72	80	77	136	132
Juli		219	248	251	361	380
Jahr		1 814	2 043	2 025	2 715	2 777

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt Offenbach

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962 ¹⁾	1965	1968 ²⁾	1969	1970
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	1 000 qkm			551		
Landfläche	1 000 qkm			544		
Gesamtbevölkerung	JA 1 000	46 520	48 562	49 779	50 107	50 526
Bevölkerungsdichte	JA Einwohner je qkm	86	89	92	92	93
Jährliche Bevölkerungszunahme 3)	%	1,0	0,9	0,7	0,8	0,9
Hauptort⁶⁾		Fläche	1962⁴⁾	1968²⁾	1970⁵⁾	
		qkm	Bevölkerung			Einwohner je qkm
			1 000			
Landfläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen 7)						
Paris	Paris	12 008	8 470	9 251	9 518	793
Champagne	Reims	25 600	1 206	1 279	1 301	51
Picardie		19 411	1 482	1 580	1 608	83
Haute-Normandie	Rouen	12 258	1 398	1 497	1 530	125
Basse-Normandie		17 583	1 208	1 260	1 276	73
Centre	Orléans	39 061	1 858	1 990	2 038	52
Burgund (Bourgogne)	Dijon	31 592	1 439	1 503	1 521	48
Freigrafschaft Burgund (Franche-Comté)		16 189	928	993	1 010	62
Nord	Lille	12 378	3 659	3 815	3 842	310
Lothringen (Lorraine)	Nancy	23 540	2 194	2 275	2 289	97
Elsaß (Alsace)	Straßburg (Strasbourg)	8 310	1 318	1 412	1 439	173
Pays de la Loire		32 126	2 462	2 582	2 616	81
Bretagne	Nantes	27 184	2 397	2 468	2 491	92
Poitou-Charentes	Rennes	25 790	1 451	1 481	1 492	58
Aquitaine	Poitiers	41 407	2 313	2 460	2 481	60
Midi-Pyrénées	Bordeaux	45 382	2 061	2 185	2 193	48
Limousin	Toulouse	16 932	734	736	738	44
Rhône-Alpes	Limoges	43 694	4 019	4 423	4 516	103
Auvergne	Lyon	25 988	1 273	1 312	1 321	51
Languedoc-Roussillon	Clermont-Ferrand	27 448	1 555	1 708	1 745	64
Provence-Côte d'Azur-Corse	Montpellier	40 118	3 095	3 569	3 561	89
Einheit		1962	1965	1967	1968	1969
Geborene	auf 1 000 der Bev.	17,6	17,7	16,9	16,7	16,7
Gestorbene	auf 1 000 der Bev.	11,4	11,1	10,9	11,0	11,3
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	25,7	21,9	20,7	20,4	19,7
		1960	1965	1967	1968	1969
Ein- und Auswanderung von und nach Algerien 8)						
Einwanderer	1 000	82	228	211	231	258
Auswanderer	1 000	58	237	200	198	230
Ein- (+) bzw. Auswandererüberschuß (-)	1 000	+ 24	- 9	+ 11	+ 33	+ 28

1) Volkszählungsergebnis vom 7. März. - 2) Volkszählungsergebnis vom 1. März. - 3) Errechnet aus den Schätzungen zur JM. - 4) Ergebnisse der Volkszählung vom 7. März, bei der erstmalig ein neues Zählungsprinzip angewendet wurde: Militärangehörige, Internatsschüler, Sanatoriumspatienten u. ä. werden seither in den Gemeinden mitgezählt, in denen sich ihr ständiger Wohnsitz befindet. - 5) 1. Januar. - 6) Sitz der Regionaldirektionen des Nationalen Instituts für Statistik und Wirtschaftsstudien (I.N.S.E.E - Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques. - 7) Regionen (Wirtschafts- und Planungsregionen, Circonscriptions d'Action Régionale), auch "Programmgebiete" (Régions de Programme) genannt. Neue Abgrenzung aufgrund eines Dekrets vom 9. Januar 1970. - 8) Ohne Algerien-Franzosen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968	
Einwanderer ¹⁾ nach Herkunftsländern	Anzahl	56 038	207 412	185 656	161 919	148 738 ^{a)}	
Portugal	Anzahl	5 437	60 187	63 611	59 595	58 739	
Spanien	Anzahl	23 168	76 101	53 144	36 559	30 390	
Marokko	Anzahl	.	17 858	17 081	16 766	17 853	
Italien	Anzahl	23 015	26 634	21 305	17 011	11 024	
Jugoslawien	Anzahl	243	7 419	11 052	11 041	9 605	
Tunesien	Anzahl	.	8 039	8 368	8 546	8 774	
Deutschland	Anzahl	1 058	2 303	1 873	1 971	1 773	
Belgien	Anzahl	344	839	902	1 002	982	
Sonstige Länder	Anzahl	2 773	8 032	8 320	9 428	9 598	
		1962 ²⁾		1965 ²⁾		1968 ³⁾	
		insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht (im Alter von ... bis unter ... Jahren)							
unter 15	1 000	12 238	6 233	12 482	6 360	11 846	6 038
unter 5	1 000	4 046	2 061	4 206	2 145	3 526	1 801
5 - 15	1 000	8 192	4 172	8 276	4 215	8 320	4 237
15 - 65	1 000	28 713	14 297	30 234	15 105	31 275	15 674
15 - 20	1 000	3 143	1 603	4 030	2 060	4 215	2 148
20 - 25	1 000	2 755	1 417	2 876	1 483	3 801	1 951
25 - 35	1 000	6 405	3 275	6 393	3 280	5 995	3 085
35 - 45	1 000	5 763	2 884	6 712	3 372	6 694	3 390
45 - 55	1 000	5 381	2 637	4 769	2 331	5 067	2 491
55 - 65	1 000	5 266	2 481	5 454	2 579	5 503	2 608
65 und älter	1 000	5 470	2 022	5 846	2 176	6 679	2 556

	1954 ⁴⁾		1962 ⁵⁾		1968	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Bevölkerung in Stadt und Land						
in Städten ⁶⁾	25 060	58,6	29 494	63,4	.	66,2
in Landgemeinden	17 717	41,4	17 026	36,6	.	33,8

Einheit	1962 ⁵⁾		1968 ³⁾		
	Stadtgebiet	Städtische Agglomeration	Stadtgebiet	Städtische Agglomeration	
Bevölkerung in ausgewählten Städten					
Paris	1 000	2 790	7 369	2 591	8 197 ^{b)}
Lyon	1 000	536	886 ^{c)}	528	1 075 ^{c)}
Marseille	1 000	778	807	889	964 ^{d)}
Lille	1 000	193	431	191	881 ^{d)}
Bordeaux	1 000	278 ^{e)}	462	267	555
Toulouse	1 000	324	329	371	440
Roubaix-Tourcoing	1 000	113	340	115	.
Nantes	1 000	240	328	259	394
Nizza (Nice)	1 000	293	310	322	393
Rouen	1 000	121	325	120	370
Toulon	1 000	162	221 ^{f)}	175	340 ^{f)}
Straßburg (Strasbourg)	1 000	229	302	249	335 ^{f)}
Grenoble	1 000	157	233	162	332
Saint-Etienne	1 000	201	290	213	331
Lens	1 000	43	261	42	326

1) Ohne algerische Gastarbeiter und Angehörige. - 2) Vgl. Fußnote 5), S. 11. - 3) Vgl. Fußnote 2), S. 11. - 4) Volkszählungsergebnis vom 10. Mai. - 5) Vgl. Fußnote 1), S. 11. - 6) Bevölkerung der städtischen Agglomerationen und der Landgemeinden mit mehr als 2 000 Einwohnern in geschlossener Siedlung.

a) 1969: 221 000 (166 000 Gastarbeiter, 55 000 Familienangehörige). - b) JE 1969: 9,2 Mill. Einwohner. - c) Einschl. Villeurbanne. - d) Einschl. Bevölkerung von Roubaix-Tourcoing. - e) Einschl. der Gemeinde Caudéran (28 715 Einwohner). - f) Nur Bevölkerung des französischen Gebiets.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1962	1965	1969	1970 ¹⁾
Ausländer nach der Staatsangehörigkeit	1 000	.	2 170	.	.	3 000
darunter:						
Italiener	1 000	.	629	.	.	577
Spanier	1 000	.	442	.	.	477
Portugiesen	1 000	.	50	.	.	349
Algerier	1 000	.	350	.	.	300
Marokkaner	1 000	.	33	.	.	127
Jugoslawen	1 000	.	21	.	.	57
Deutsche	1 000	.	47	.	.	52
Tunesier	1 000	.	27	.	.	47
		1960	1964	1965	1966	1967
Gesundheitswesen						
Krankenhäuser ²⁾³⁾	Anzahl	1 883	1 859	1 870	.	.
Betten in Krankenhäusern	1 000	374,4	428,1	435,0	.	.
dar. Hospize und Heime ⁴⁾	Anzahl	.	967	979	.	.
Betten in Hospizen und Heimen	1 000	166,4	219,9	224,4	.	.
Krankenhäuser für Geisteskranke	Anzahl	98	111	.	111	.
Betten in Krankenhäusern für Geisteskranke	1 000	82,0	95,6	.	97,2	.
Heilstätten für Tuberkulose ⁵⁾	Anzahl	1 587	1 553	1 540	.	.
Betten in Heilstätten für Tuberkulose	1 000	75,5	66,8	66,2	.	.
Ärzte	Anzahl	49 194	57 500	60 298	62 319	64 212
dar. Fachärzte	Anzahl	16 559	19 150	21 143	21 974	24 214
Einwohner je Arzt	Anzahl	933	845	812	792	774
Zahnärzte	Anzahl	15 253	17 746	18 678	19 000	19 565
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	3 010	2 737	2 621	2 599	2 541
Apotheker	Anzahl	19 195	21 035	21 372	21 640	22 700
dar. Apotheker mit Apotheke	Anzahl	14 869	15 757	15 881	16 149	16 580
Krankenpflegepersonal ⁶⁾	1 000	83,0	121,8	124,9	130,5	.
Hebammen ⁶⁾	Anzahl	9 232	8 307	8 261	8 300	.
		1960	1965	1967	1968	1969
Ausgewählte Krankheiten und Sterbefälle						
Meldepflichtige Neuerkrankungen (E) und Todesfälle (T)						
Typhus abdominalis und Paratyphus	E Anzahl	2 263	1 602	1 546	1 289	1 374
	T Anzahl	56	43	29	22	35
Bruzellose	E Anzahl	860	813	527	578	428
	T Anzahl	12	11	14	20	11
Scharlach	E Anzahl	9 470	8 875	5 684	3 008	3 364
Diphtherie	E Anzahl	913	251	146	68	51
	T Anzahl	30	11	9	6	3
Keuchhusten	E Anzahl	4 309	2 673	2 120	1 596	.
	T Anzahl	156	58	53	51	46
Meningokokkeninfektion	E Anzahl	610	727	516	743	910
	T Anzahl	89	89	75	63	65
Akute Poliomyelitis	E Anzahl	1 662	290	113	49	.
	T Anzahl	149	57	57	40	.
Sterbefälle nach Todesursachen						
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	9 078	6 455	5 854	4 711	4 371
Bösartige Neubildungen ⁷⁾	Anzahl	86 779	96 355	99 873	101 000	101 973

1) Stand: September. - 2) Nur öffentlicher Gesundheitsdienst. - 3) 1963 gab es 1 880 private Krankenhäuser mit 69 642 Betten, 1 262 private Heime mit 72 300 Betten und 110 Heime für Geisteskranke mit 6 905 Betten. - 4) Hospize und Heime für alte gebrechliche und kranke Menschen. - 5) Kliniken, Sanatorien, Vorbeugungszentren, Luftkurheime, Kur- und Nachkurhotels. - 6) Voll ausgebildete Personen. - 7) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Diabetes mellitus	Anzahl	5 568	8 337	8 989	8 175	8 812
Leukämie	Anzahl	2 828	3 253	3 501	3 665	3 562
Gehirnblutung ¹⁾	Anzahl	62 297	64 699	64 641	70 997	75 952
Herzkrankheiten	Anzahl	97 263	101 375	101 857	102 197	106 379
Pneumonie ²⁾	Anzahl	16 414	11 552	9 883	11 081	10 965
Bronchitis	Anzahl	1 970	2 282	2 601	3 094	.
Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür	Anzahl	1 442	1 524	1 586	1 823	.
Eingeweidebruch und Darmverschluss	Anzahl	4 311	4 466	4 869	4 125	.
Leberzirrhose	Anzahl	13 401	16 749	17 784	17 178	17 620
Nephritis und Nephrose	Anzahl	3 918	3 369	3 204	2 661	.
Selbstmord und Selbstbeschädigung	Anzahl	7 223	7 352	7 716	7 527	7 828
		1960	1965	1966	1967	1968
Bildungswesen ³⁾						
Schulen und andere Lehranstalten						
Grundschulen	Anzahl	83 826	73 896	72 246	70 612	69 084
dar. privat	Anzahl	9 901	9 894	9 732	9 467	9 147
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	7 847	9 389	9 256	9 115	8 821
dar. privat	Anzahl	3 650	3 838	3 778	3 693	3 534
Berufsbildende Schulen ⁴⁾	Anzahl	2 101	2 819	2 903	2 852	2 868
dar. privat	Anzahl	1 200	1 811	1 878	1 804	1 786
Lehrerbildende Anstalten ⁵⁾	Anzahl	160 ^{a)}	162 ^{a)}	162	163	163
Hochschulen ⁶⁾	Anzahl	16 ^{a)}	19 ^{a)}	502	518	645
Lehrkräfte						
Grundschulen ⁷⁾	1 000	209,0	217,5	217,6	214,9	214,5
dar. privat	1 000	39,5	37,2	37,5	37,1	36,7
Mittel- und höhere Schulen	1 000	85,0	141,8	148,8	157,3	163,3
dar. privat	1 000	26,3	37,8	39,4	40,8	42,0
Berufsbildende Schulen ⁴⁾	1 000	24,7	38,7	41,2	41,6	43,6
dar. privat	1 000	11,5	19,1	19,7	18,6	19,0
Lehrerbildende Anstalten ⁵⁾	1 000	1,4	1,9	2,0	2,0	2,1
Hochschulen ⁶⁾	1 000	8,0	16,9	18,5	21,0	23,6
Schüler bzw. Studierende						
Grundschulen	1 000	5 854,0	5 602,2	5 523,8	5 435,1	5 336,1
dar. privat	1 000	953,9	830,9	808,7	782,4	747,0
Mittel- und höhere Schulen	1 000	1 768,1	2 622,8	2 763,3	2 865,8	3 024,9
dar. privat	1 000	448,6	573,9	604,5	628,4	648,9
Berufsbildende Schulen ⁴⁾	1 000	291,9	458,8	493,8	508,5	543,8
dar. privat	1 000	109,1	160,8	171,6	167,5	166,3
Lehrerbildende Anstalten	1 000	25,5	36,2	34,8	32,9	30,8
Hochschulen ⁵⁾⁸⁾	1 000	245,1	405,7	455,8	504,4	571,1
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 11 Jahre	% der Altersgruppe	74	71	.	.	.
11 bis 18 Jahre	% der Altersgruppe	83	76	.	.	.
Erwachsenenbildung ⁹⁾						
Teilnehmer	1 000	24	37	40	48	54

1) Einschl. sonstiger Gefäßstörungen des Zentralnervensystems. - 2) Personen im Alter von vier Wochen und darüber. - 3) Die Schuljahre enden im Juli des jeweils angegebenen Jahres. - 4) Ohne technische Ausbildungszweige der "Lycées classiques et modernes". - 5) Keine privaten Einrichtungen vorhanden. - 6) Universitäten, "Grandes Ecoles" und ab 1967 technologische Universitäts-Institute. 1969 gab es 31 Universitäten. Die größten sind (Gründungsjahre in Klammern) mehrere Universitäten in Paris, dar. die Sorbonne (1150) mit zusammen etwa 153 000 Studierenden, Lyon (1808), Aix-Marseille (1409), Toulouse (1230), Bordeaux (1441), Lille (1530), Montpellier (1289), Straßburg (1567), Grenoble (1339), Rennes (1735) und Nancy (1572). - 7) Einschl. Lehrer an Vor- und Sonderschulen. - 8) Immatrikulierte Studierende (einschl. Ausländer) an Universitäten nach Hauptfächern 1968: insgesamt 477 904, Geisteswissenschaften 131 164, Rechtswissenschaften 102 642, Naturwissenschaften 164 998, Medizin 61 365, Pharmazie 17 735. - 9) Berufsausbildungszentren zur weiteren Spezialisierung für Erwachsene.

a) Nur Universitäten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1964	1965	1966	1967	
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen 1)	Mrd. FF	10,4	13,7	16,5	.	.	
Laufende Ausgaben	Mrd. FF	8,5	11,1	13,0	.	.	
Investitionen	Mrd. FF	1,9	2,6	3,5	.	.	
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	4,3	4,2	4,8	.	.	
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen 2)							
Vor- und Grundschulen Mittel- und höhere Schulen	%	48,3	.	32,5	.	.	
Berufsbildende Schulen	%	18,0	.	24,2	.	.	
Lehrerbildende Anstalten	%	11,2	.	11,9	.	.	
Hochschulen	%	.	.	1,8	.	.	
Andere Bildungseinrichtungen	%	8,3	.	17,2	.	.	
Verwaltungsausgaben	%	0,9	.	0,3	.	.	
Sonstige laufende Ausgaben	%	1,9	.	.	.	.
	%	11,4	.	12,1 ^{a)}	.	.	
		1962 ³⁾			1968 ⁴⁾		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Erwerbstätigkeit							
Erwerbspersonen ⁵⁾	1 000	19 251	12 587	6 664	20 439	13 316	7 124
Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung 5)	%	56,3	77,1	37,3	53,9	74,1	36,1
Erwerbstätige ⁵⁾	1 000	19 056	12 478	6 577	20 002	13 078	6 924
nach der Stellung im Beruf							
Selbständige	1 000	3 717	2 890	827	3 349	2 673	676
Mithelfende Familienangehörige	1 000	1 737	466	1 271	1 438	358	1 080
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	13 601	9 122	4 479	15 215	10 047	5 168
nach Wirtschaftszweigen							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	3 935	2 638	1 298	3 133	2 120	1 013
Produzierendes Gewerbe	1 000	7 543	5 770	1 775	8 087	6 281	1 805
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	157	133	24	184	152	31
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	303	295	8	241	234	7
Verarbeitende Industrie	1 000	5 401	3 731	1 671	5 570	3 905	1 665
Baugewerbe	1 000	1 682	1 611	72	2 092	1 990	102
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	2 945	1 627	1 317	3 367	1 890	1 477
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	801	711	90	856	752	104
Andere Dienstleistungen	1 000	3 830	1 732	2 098	4 559	2 034	2 526
darunter:							
Öffentliche Verwaltung	1 000	1 226	628	598	1 571	764	807
Häusliche Dienste	1 000	534	28	507	492	25	467
Nationale Verteidigung	1 000	372	330	43	318	283	35
Arbeitslose	1 000	196	109	87	437	238	199
Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung 5)	%	55,7	76,5	36,8	52,7	71,7	35,1

1) Ab 1964 nur Ausgaben des Erziehungsministeriums. - 2) 1965 nur Ausgaben für staatliche Bildungseinrichtungen. - 3) Volkszählungsergebnis vom 7. März. - 4) Volkszählungsergebnis vom 1. März. - 5) 15 Jahre und älter.

a) Einschl. Verwaltungsausgaben.

Gegenstand der Nachweisung	1962 ¹⁾			1968 ²⁾		
	Selbstständige	Mithelfende Familienangehörige	Lohn- und Gehaltsempfänger	Selbstständige	Mithelfende Familienangehörige	Lohn- und Gehaltsempfänger
	1 000					
Erwerbstätige ³⁾ nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftszweigen						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 694	1 370	871	1 415	1 066	652
Produzierendes Gewerbe	696	95	6 751	665	95	7 326
Energie- und Wasserwirtschaft	0	0	157	1	0	183
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	4	0	298	3	0	237
Verarbeitende Industrie	432	79	4 890	369	78	5 123
Baugewerbe	260	16	1 406	292	17	1 783
Handel, Banken, Versicherungen	870	243	1 831	810	241	2 316
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	51	5	746	61	7	788
Andere Dienstleistungen	407	22	3 401	398	28	4 133
darunter:						
Öffentliche Verwaltung	4	0	1 221	8	1	1 562
Häusliche Dienste	2	0	533	1	2	489
Nationale Verteidigung	1	0	371	1	-	317
	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Beschäftigte ausländische Arbeitnehmer 4)	Anzahl	48 901	151 983	131 511	107 440	92 926
darunter:						
Portugiesen	Anzahl	4 006	47 250	44 916	34 762	30 866
Spanier	Anzahl	21 408	49 865	33 448	22 621	19 319
Marokkaner	Anzahl	567	15 494	14 331	13 525	13 339
Italiener	Anzahl	19 513	18 043	13 379	10 631	5 860
Jugoslawen	Anzahl	161	6 656	10 035	9 670	7 953
		1960	1965	1968	1969	1970 ⁵⁾
Registrierte Arbeitslose D	1 000	34,6	31,4	112,1	103,9	109,2
Arbeitsuchende D	1 000	130,1	142,1	253,8	222,9	247,3
Offene Stellen D	1 000	25,1	29,5	36,0	78,4	90,0
Streiks und Aussperrungen						
Fälle	Anzahl	1 494	1 674	1 103	184	.
Betroffene Betriebe	Anzahl	.	.	3 723	971	.
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	1 071,5	1 237,1	464,2	120,3	.
Verlorene Arbeitstage	1 000	1 070,0	979,9	423,1	185,3	.
		1960	1965	1967	1968	1969
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung						
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 000 ha	34 407	33 820	33 459	33 121	33 133
Ackerland	1 000 ha	19 498	18 662	17 940	17 551	17 561
dar. Anbau von Heil-, Gewürz- und Duftpflanzen	1 000 ha	33	26	26	27	.
Dauerkulturen	11 000 ha	1 846	1 699	1 707	1 695	1 689
darunter:						
Obstkulturen	1 000 ha	309	250	273	280	289
Olivenhaine	1 000 ha	51	35	34	34	.
Rebflächen	1 000 ha	1 462 ^{a)}	1 396	1 381	1 363	1 347
Wiesen und Weiden	1 000 ha	13 063	13 459	13 813	13 875	13 883
Waldfläche 6)	1 000 ha	11 709	12 439	13 079	13 838	13 882

Fußnoten 1 bis 3 vgl. Fußnoten 3 bis 5, S. 15. - 4) Ohne Saisonarbeiter sowie ohne Arbeitnehmer aus Algerien. - 5) Durchschnitt Januar bis Mai. - 6) Einschl. Kastanien- und Pappelanpflanzungen.

a) Ohne Rebschulen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969	
Sonstige Fläche	1 000 ha	9 023	8 878	8 601	8 118	8 124	
dar. nicht genutzte, aber land- oder forstwirtschaftlich nutzbare Fläche	1 000 ha	4 192	3 841	3 581	3 270	3 076	
		1955		1963		1967	
		Betriebe	Nutz- fläche	Betriebe	Nutz- fläche	Gesamt- fläche	Betriebe
Landwirtschaft		1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000
Landwirtschaftliche Betriebe		2 284	32 337	1 900,4	32 190	35 795	1 689,8
nach Größenklassen ¹⁾ (von ... bis unter ... ha)							
unter 1		151	86	94,6	55	71	84,3
1 - 2	}	648	1 725	154,0	1 236	1 532	122,9
2 - 5				300,3			240,3
5 - 10		477	3 492	364,1	2 683	3 187	298,4
10 - 20		536	7 597	485,0	6 971	7 841	426,2
20 - 35	}	377	11 225	290,0	11 845	12 900	290,8
35 - 50				103,9			108,5
50 - 70		75	4 978	55,3	5 645	6 112	59,3
70 - 100		20	3 234	29,7	3 755	4 152	33,0
100 und mehr	23,5			26,1			
		1960	1965	1967	1968	1969	
Verbrauch von Handels- dünger 2)							
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	505	861	990	1 133	1 210	
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	783	1 245	1 364	1 505	1 587	
Kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	686	970	1 024	1 158	1 173	
Maschinenbestand							
Schlepper	1 000	680	996	1 107	1 175	.	
Einachsige Vielzweck- geräte	1 000	118	205	245	269	.	
Mährescher	1 000	48	102	117	124	.	
Mähbinder	1 000	534	361	285	214	.	
Melkmaschinen	1 000	124	186	230	240	.	
Sammelpressen (Pick-up)	1 000	51	169	228	248	.	
		1960	1965	1968	1969	1970	
Getreideernte ³⁾	1 000 t	22 839	28 600	32 464	32 317	.	
Getreidemenge je Einwohner	kg	500	587	650	642	.	
Ausgewählte landwirt- schaftliche Erzeug- nisse							
Weizen	1 000 t	11 014	14 760	14 985	14 535	.	
dz/ha		25,3	32,7	36,6	35,9	.	
Roggen	1 000 t	417	387	327	319	.	
dz/ha		13,9	17,5	20,1	20,2	.	
Gerste	1 000 t	5 716	7 378	9 139	9 347	.	
dz/ha		27,4	30,4	32,9	32,8	.	
Hafer	1 000 t	2 735	2 509	2 528	2 349	.	
dz/ha		19,2	23,4	26,6	27,0	.	
Mais	1 000 t	2 854	3 468	5 400	5 660	.	
dz/ha		34,0	39,8	52,6	47,8	.	
Reis	1 000 t	103	98	85	107	.	
dz/ha		31,2	32,9	35,4	46,5	.	
Zuckerrüben	Mill. t	18,0	17,0	17,6	17,5	.	
dz/ha		445	429	435	439	.	
Kartoffeln	Mill. t	15,1	11,2	10,0	8,8	.	
dz/ha		170	195	213	207	.	

1) Ohne Waldflächen. - 2) Berichtszeitraum: 1. Mai des vorhergehenden bis 30. April des angegebenen Jahres. - 3) Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais und Reis.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970 ¹⁾
Zwiebeln	1 000 t	170	198	215	205	183
Knoblauch	1 000 t	.	41	42	40	41
Tomaten	1 000 t	395	588	550	510	508
Blumenkohl	1 000 t	264	361	362	367	395
Bohnen, grün	1 000 t	145	237	200	.	.
Erbsen, grün	1 000 t	149	309	385	.	.
Möhren	1 000 t	421 ^{a)}	583	531	557	583
Sellerie	1 000 t	.	110	79	.	.
Porree	1 000 t	.	443	420	.	.
Endiviansalat	1 000 t	.	183 ^{a)}	155	161	143
Spargel	1 000 t	.	65	66	68	69
Chicoree	1 000 t	169	193	79	126	.
Artischocken	1 000 t	.	140	132	129	143
Melonen	1 000 t	.	138	176	178	187
Auberginen	1 000 t	.	28	29	.	.
Äpfel						
Tafeläpfel	1 000 t	684	1 214	1 843	1 785	1 746
Mostäpfel	1 000 t	5 009	3 376	2 316	1 833	.
Birnen 2)	1 000 t	278	314	446	440	475
Pflaumen	1 000 t	63	139	174	175	179
Kirschen	1 000 t	92	118	135	109	110
Pfirsiche	1 000 t	305	485	615	524	528
Aprikosen	1 000 t	55	112	132	57	68
Erdbeeren	1 000 t	37	51	50	51	64
Weintrauben	1 000 t	9 677	10 521	9 929	.	.
dar. Tafeltrauben	1 000 t	254	306	305	252	252
Walnüsse	1 000 t	34	24	32	35	.
Edelkastanien	1 000 t	103	82	60	49	.
Mandeln	1 000 t	3	2	2	2	2
Leinsamen	1 000 t	41	28	24	.	.
Sonnenblumenkerne	1 000 t	6	18	26	34	.
Tabak	1 000 t	48,9	49,0	51,9	48,2	.
Flachs	1 000 t	58,7	59,4	51,1	52,2	.
		1960	1965	1967	1968	1969
Viehbestand ³⁾						
Pferde	1 000	1 729	1 114	874	780	.
Maultiere	1 000	67	41	38	35	.
Esel	1 000	76	43	41	39	.
Rinder	1 000	19 502	20 640	21 680	22 093	.
Schweine	1 000	8 603	9 239	10 693	10 020	.
Schafe	1 000	9 063	9 056	9 248	9 506	.
Ziegen ⁴⁾	1 000	1 172	1 014	925	913	.
Hühner	Mill.	103	105	105	107	.
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen ⁵⁾						
Rinder	1 000	3 025	3 234	3 753	3 899	3 750 ^{b)}
Kälber	1 000	4 473	4 174	4 454	4 475	4 155 ^{b)}
Schafe	1 000	6 049	6 075	6 582	6 377	6 240 ^{b)}
Schweine	1 000	9 283	11 121	11 942	12 491	11 764 ^{b)}
Pferde ⁶⁾	1 000	329	330	233	227	248 ^{b)}
Fleischerzeugung ⁷⁾						
Rindfleisch	1 000 t	826	928	1 096	1 153	1 113
Kalbfleisch	1 000 t	287	309	347	357	346
Schaffleisch	1 000 t	96	98	107	107	106
Schweinefleisch	1 000 t	721	862	929	948	894
Pferdefleisch	1 000 t	105	103	77	75	80
Geflügelfleisch ⁸⁾	1 000 t	394	587	640	680	.
Kuhmilch	1 000 t	22 972	26 780	28 999	30 500	.
Schafmilch	1 000 t	645	665	683	690	.
Ziegenmilch	1 000 t	239	283	297	300	.
Hühnereier	Mrd. St	8,5	9,2	9,5	10,5	.
Wolle, Roh-(Schweiß-)						
Basis	1 000 t	25,9	25,5	21,8	20,4	.
Pferdedecken	1 000	.	376	247	.	.
Rinderhäute	1 000 t	.	9,0	5,9	.	.
Kalbfelle	1 000 t	.	3 212	3 666	.	.
Schaffelle	1 000 t	.	99,9	115,2	.	.
Schaffelle	1 000 t	.	4 897	4 915	.	.
Schaffelle	1 000 t	.	34,9	37,3	.	.
Schaffelle	1 000 t	.	4 742	4 891	.	.
Schaffelle	1 000 t	.	12,1	12,8	.	.

1) Erntevorausschätzungen. - 2) Tafelbirnen. - 3) Stand: Oktober (außer Hühner). - 4) Schätzungen. - 5) Beschaute Schlachtungen. - 6) Einschl. Maultiere und Esel. - 7) Nettoschlachtgewicht. - 8) Bruttoeigenerzeugung.

a) Markterzeugung. - b) Januar bis April 1970: 1,3 Mill. Rinder, 1,3 Mill. Kälber, 2,2 Mill. Schafe, 4,0 Mill. Schweine und 83 000 Pferde.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag ¹⁾	Mill. cbm	33,5	34,2	33,5	32,3	.
nach Holzarten						
Nadelholz	Mill. cbm	11,7	13,8	14,1	13,8	.
Laubholz 2)	Mill. cbm	21,8	20,4	19,5	18,5	.
nach Nutzungsarten						
Werkholz	Mill. cbm	19,5	25,1	25,6	25,1	.
Nadelholz	Mill. cbm	.	13,3	13,6	13,4	.
Laubholz	Mill. cbm	.	11,8	12,0	11,7	.
Brennholz 2)	Mill. cbm	14,0	9,1	7,9	7,2	.
Nadelholz	Mill. cbm	.	0,5	0,5	0,4	.
Laubholz 2)	Mill. cbm	.	8,6	7,4	6,8	.
Fischerei						
Bestand an Fischereifahrzeugen	JA					
	Anzahl	14 706	13 822	13 906	13 775	13 764
	1 000 BRT	254	281	288	294	290
nach Einsatzgebieten						
Nordsee und Ärmelkanal	Anzahl	3 661	3 287	3 230	3 282	3 377
	1 000 BRT	101	106	103	114	104
Atlantik	Anzahl	7 384	6 942	6 933	6 914	6 686
	1 000 BRT	143	161	170	165	170
Mittelmeer	Anzahl	3 661	3 593	3 743	3 579	3 701
	1 000 BRT	11	14	15	14	17
darunter:						
Fahrzeuge mit besonderem Verwendungszweck						
Trawler (Frischfisch)	Anzahl	1 338	1 510	1 497	1 411	1 508
	1 000 BRT	114,6	140,1	141,4	134,8	132,8
Fahrzeuge für den Thunfischfang	Anzahl	141	105	100	100	101
	1 000 BRT	10,7	7,8	7,5	7,3	7,3
Fahrzeuge für den Thunfischfang, mit Tiefkühlanlage	Anzahl	5	29	37	35	39
	1 000 BRT	1,4	6,4	7,9	7,5	8,0
Fahrzeuge für den Langustenfang	Anzahl	107	89	91	88	81
	1 000 BRT	7,4	4,2	4,1	4,1	4,6
Fahrzeuge für den Langustenfang, mit Tiefkühlanlage	Anzahl	15	43	37	34	28
	1 000 BRT	4,0	11,9	8,9	8,2	6,8
Fangmengen	1 000 t	734,2	767,6	820,0	793,6	.
Anlandungen ³⁾	1 000 t	585,6	620,7	658,7	620,2	.
darunter:						
Flundern und verwandte Arten	1 000 t	.	24,0	22,1	20,2	.
Kabeljau, Seehechte u. ä.	1 000 t	.	229,7	221,6	221,9	.
Seehechte	1 000 t	.	24,4	22,4	19,7	.
Pollack	1 000 t	.	39,3	42,5	42,7	.
Wittling	1 000 t	.	44,8	39,8	40,4	.
Rotfische, Meeraale u. ä.	1 000 t	.	25,7	28,4	27,5	.
Heringe	1 000 t	.	25,4	19,8	21,9	.
Sardinen	1 000 t	.	23,3	45,0	31,2	.
Thunfische und verwandte Arten	1 000 t	.	35,2	42,8	54,7	.
Makrelen	1 000 t	.	37,5	42,6	39,0	.
Haifische, Rochen u.ä.	1 000 t	.	27,4	26,0	21,7	.
Schalentiere	1 000 t	.	16,8	19,4	19,1	.
Kaisergranat (Langoustines)	1 000 t	.	7,4	7,3	7,9	.
Weichtiere	1 000 t	.	126,0	126,9	96,3	.
darunter:						
Muscheln	1 000 t	.	37,5	35,2	28,2	.
Austern	1 000 t	.	65,8	69,5	44,7	.

1) Ohne Rinde. - 2) Einschl. Brennholzeigenverbrauch. - 3) Einschl. Anlandungen eigener Fischereifahrzeuge im Ausland, ohne Anlandungen fremder Fischereifahrzeuge im Inland.

Gegenstand der Nachweisung	1963 ¹⁾					
	Betriebe		Beschäftigte			
	insgesamt		insgesamt		Lohn- und Gehaltsempfänger	
	Anzahl	%	1 000	%	1 000	%
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe und Beschäftigte nach Größenklassen (von ... bis unter ... Beschäftigte)	571 396	100	7 036	100	6 452	100
0 - 9	504 504 ^{a)}	88,2	1 172 ^{a)}	16,6	626	9,7
10 - 19	27 086	4,7	392	5,6	368	5,7
20 - 49	22 654	4,0	704	10,1	702	10,9
50 - 99	8 506	1,5	590	8,4	588	9,2
100 - 199	4 561	0,8	633	9,0	632	9,8
200 - 499	2 684	0,5	816	11,6	815	12,6
500 - 999	837	0,2	582	8,3	580	9,0
1 000 und mehr	564	0,1	2 146	30,4	2 141	33,2
nach Wirtschaftszweigen						
Energiewirtschaft	7 270	1,3	397	5,6	395	6,1
Metallurgie einschl. Erzbergbau	254	0,4	273	3,9	273	4,2
Maschinenbau und Elektroindustrie	124 785	21,8	2 041	29,0	1 914	29,6
Glas- und chemische Industrie	6 916	1,2	434	6,2	429	6,7
Baustoffe und Bauwirtschaft	241 673	42,1	1 741	24,8	1 486	23,0
Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie	23 800	4,1	396	5,6	371	5,8
Textil- und Lederindustrie	86 795	15,1	992	14,1	903	14,0
Holz, Druck und Papier	49 649	8,7	546	7,7	496	7,7
Sonstige Industrien	30 254	5,3	218	3,1	186	2,9

Einheit	1960	1965	1968	1969	1970 ²⁾	
Index der industriellen Produktion	1963 = 100	85	109	125	142	160 ^{b)}
Energiewirtschaft	1963 = 100	80	116	139	157	147 ^{b)}
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1963 = 100	105	110	104	110	126 ^{b)}
Verarbeitende Industrie ³⁾	1963 = 100	84	108	128	143	166 ^{b)}
Baugewerbe	1963 = 100	82	120	129	135	152 ^{b)}
Energiewirtschaft						
Nettoerzeugung von elektrischem Strom	Mrd. kWh	72	101	118	132	38
in Wärmekraftwerken	Mrd. kWh	32	54	64	74	21
in Kernkraftwerken	Mrd. kWh	0,1	0,9	3,2	4,5	1,0
in Wasserkraftwerken	Mrd. kWh	41	46	50	53	15
in Werken für die öffentliche Versorgung	Mrd. kWh	52	77	94	106	30
in Wärmekraftwerken	Mrd. kWh	15	33	47	.	.
in Kernkraftwerken	Mrd. kWh	38	44	48	.	.
in Wasserkraftwerken	Mrd. kWh	.	.	.	.	.
Installierte Leistung der Kraftwerke	JE Mill. kW	22	28	34	.	.
Wärmekraftwerke	Mill. kW	12	15	18	.	.
Werke für die öffentliche Versorgung	Mill. kW	6	9	12	.	.
Kernkraftwerke	Mill. kW	0,1	0,4	1,3	.	.
Wasserkraftwerke	Mill. kW	10	13	15	.	.
Verbrauch von elektrischem Strom	Mrd. kWh	75	107	125	137	39
darunter:						
Industrie	Mrd. kWh	44	61	69	.	.
Verkehr	Mrd. kWh	4	5	5	.	.
Haushalte, Handel, Gewerbe usw.	Mrd. kWh	18	28	37	.	.

1) Ergebnisse einer vom französischen Landesinstitut für Statistik und Wirtschaftsstudien durchgeführten Industriezählung. - 2) Erstes Vierteljahr. - 3) Ohne Nahrungs-, Getränke-, Bekleidungs-, Holz- und Möbelindustrie.

a) Einschl. 259 420 Betriebe, die keine Arbeitnehmer beschäftigen. - b) Juni.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970 ¹⁾
Gaserzeugung	1 000 Tcal	118	149	146	162	.
darunter:						
Orts- und Ferngas	1 000 Tcal	7,0	5,5	2,0	2,1	.
Kokereigas	1 000 Tcal	24	26	24	26	.
Natur- und Grubengas	1 000 Tcal	28	46	49	60	.
Flüssig- und Raffineriegas	1 000 Tcal	14	29	34	36	.
Direktlieferungen	1 000 Tcal	105	134	147	164	.
darunter:						
Kokereigas	1 000 Tcal	10	11	11	11	.
Naturgas	1 000 Tcal	22	38	56	70	.
Flüssig- und Raffineriegas	1 000 Tcal	10	24	28	29	.
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Steinkohle	Mill. t	56,0	51,3	41,9	40,6	20,5
Braunkohle	Mill. t	2,3	2,7	3,2	3,0	1,3
Eisenerz (32 % Fe-Inhalt)	Mill. t	66,9	59,5	55,2	55,1	30,1
Bleikonzentrat	1 000 t	18,6	18,0	23,8	26,9	12,1
Zinkkonzentrat	1 000 t	17,2	20,9	19,6	18,0	8,7
Zinnerz (Sn-Inhalt)	t	53	473	374	267	.
Schwefel 2)	1 000 t	857	1 601	1 702	1 329 ^{a)}	.
Gold	kg	1 232	1 785	1 818	.	.
Bauxit	1 000 t	2 064	2 664	2 712	2 712	1 576
Steinsalz	1 000 t	2 999	3 323	3 071	.	.
Meersalz	1 000 t	726	1 126	1 000	.	.
Erdöl	1 000 t	1 980	2 988	2 688	2 496	987 ^{b)}
Erdgas	Mill. cbm	2 844	5 052	5 700	6 516	3 024 ^{b)}
Pottasche	1 000 t	1 732	2 037	1 857	.	.
Kreide	1 000 t	341	419	487	369 ^{a)}	.
Verarbeitende Industrie						
Motorenbenzin 3)	1 000 t	6 696	9 651	11 582	12 488	.
Leuchtöl 4)	1 000 t	452	2 037	2 454	2 665	.
Heizöl, leicht	1 000 t	3 459	5 983	6 118	9 414	.
Heizöl, schwer	1 000 t	14 690	31 239	43 525	50 280 ^{a)}	.
Schmieröle und -fette ⁵⁾	1 000 t	651	818	938	774 ^{a)}	.
Bitumen 5)	1 000 t	1 411	2 217	2 833	2 172 ^{a)}	.
Steinkohlenkoks und -schwelkoks	Mill. t	13,9	13,6	12,3	13,5 ^{a)}	4,6 ^{b)}
Steinkohlenbriketts	Mill. t	6,1	5,8	4,5	2,7 ^{a)}	.
Zement	Mill. t	14,4	22,4	25,6	27,7	8,8 ^{c)}
Roheisen und Ferrolegierungen	Mill. t	14,4	16,0	16,7	18,4	10,1 ^{b)}
Rohstahl	Mill. t	17,3	19,6	20,4	22,5	10,5 ^{b)}
Aluminium, primär	1 000 t	239	341	366	371	189
Raffinadekupfer	1 000 t	28,6	30,2	27,6	28,4	13,5
Blei, primär	1 000 t	74,4	98,4	100,4	107,9	64,2
Zink, primär und sekundär	1 000 t	148,8	192,0	207,6	254,4	113,0 ^{b)}
Personenkraftwagen	1 000	1 135	1 374	1 832	2 140	1 069 ^{b)}
Lastkraftwagen	1 000	234	242	242	298	132 ^{b)}
Handelschiffe (100 BRT und mehr)						
im Bau	JE	656	442	544	889	1 170 ^{d)}
vom Stapel gelaufen	1 000 BRT	594	482	502	818	570 ^{e)}
Fahrräder 6)	1 000	675	887	1 356	1 236	.
Rundfunkempfangsgeräte 7)	1 000	2 214	2 298	2 605	2 133 ^{a)}	.
Fernsehempfangsgeräte 7)	1 000	655	1 250	1 464	957 ^{a)}	.
Waschmaschinen, elektrisch 7)	1 000	487	739	938	1 150	.
Schwefelsäure (100 % H ₂ SO ₄)	1 000 t	2 040	2 916	3 348	3 528	1 776 ^{b)}
Ätznatron	1 000 t	596	671	874	1 042	457 ^{b)}
Syntheseammoniak (berechnet auf N)	1 000 t	724	1 281	1 464	1 529	508 ^{c)}

1) Januar bis Juni. - 2) Sublimiert, gefällt, kolloid. - 3) Einschl. Flugbenzin. - 4) Einschl. Flugturbinenkraftstoff. - 5) Nettoproduktion, ohne Eigenverbrauch der Raffinerien. - 6) Industriell hergestellt. - 7) Verkaufszahlen.

a) Januar bis September. - b) Januar bis Mai. - c) Januar bis April. - d) Juni. - e) Januar bis März.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970 ¹⁾
Düngemittel ²⁾						
Stickstoffhaltige, berechnet auf N	1 000 t	574	1 082	1 233	1 372	.
Phosphathaltige, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	721	1 218	1 800	1 374	.
Kalihaltige, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	1 522	1 824	1 800	1 721	.
Plastik- und Kunstharz- Rohmaterial	1 000 t	347	695	1 008	826	408 ^{a)}
Zeitungsdruckpapier	1 000 t	446	466	437	438	155 ^{b)}
Synthetischer Kautschuk	1 000 t	18	149	223	275	173 ^{b)}
Bereifungen ³⁾	1 000	16 524	23 376	29 292	33 840 ^{c)}	.
Lederschuhe	Mill. Paar	95,3	128,3	124,3	109,8 ^{c)}	.
Baumwollgarn, rein und gemischt	1 000 t	314	266	257	256	118
Wollgarn, rein und gemischt	1 000 t	143	130	131	145	64
Baumwollgewebe, rein und gemischt	1 000 t	233	210	199	209	110 ^{b)}
Wollgewebe, rein und gemischt	1 000 t	72	61	62	65	26 ^{d)}
Weizenmehl	1 000 t	4 049	3 869	3 822	3 600	859 ^{d)}
Dauerbackwaren	1 000 t	251	313	352	372	.
Rübenzucker ⁴⁾	1 000 t	2 267	2 377	2 388	.	.
Schokolade und Schoko- ladenerzeugnisse	1 000 t	104	121	127	125	.
Obstkonserven	1 000 t	43	79	90	.	.
Gemüsekonserven	1 000 t	360	465	626	.	.
Butter	1 000 t	275	385	500	467	.
Käse	1 000 t	417	577	648	.	.
Pflanzliche Öle, roh	1 000 t	385	454	502	456	.
Fleischkonserven	1 000 t	75	66	71	.	.
Bier ⁵⁾	Mill. hl	17,2	19,8	20,0	20,0	6,5 ^{c)}
Wein	Mill. hl	61	67	65	50	.
Weißwein	Mill. hl	16	16	19	.	.
Rot- und Roséwein	Mill. hl	45	51	46	.	.
Kognak	1 000 hl	.	.	177	245	89 ^{d)}
Zigaretten	Mrd. St	44,7	55,0	62,3	70,4 ^{c)}	18,9 ^{d)}
Zigarren und Zigarillos	Mrd. St	0,6	0,7	0,8	0,6 ^{c)}	.
Rauchtabak	1 000 t	17,5	16,6	14,7	11,2 ^{c)}	.
Bau- und Wohnungswesen						
Bestand an Wohnungen dar. in Städten	Mill. Mill.	15,8 ^{e)} 9,7 ^{e)}	.	18,3 12,5	.	.
Baugenehmigungen						
für Hochbauten	1 000	141,4	226,0	276,0	219,7 ^{c)}	.
Wohnbauten	1 000	103,0	164,3	194,6	163,3 ^{c)}	.
Nichtwohnbauten ⁷⁾	1 000	38,4	61,7	81,4	56,4 ^{c)}	.
für Wohnungen	1 000	365,6	597,8	556,2	579,1	.
Fertiggestellte Wohnungen	1 000	316,6	411,6	427,2	427,0	94,5 ^{d)}
		1960	1966	1967	1968	1969
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	6 279,5	11 839,6	12 377,5	13 926,5	17 219,8
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	6 862,7	10 886,2	11 377,5	12 672,3	14 874,6
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	Mill. US-\$	+ 583,2	- 953,4	- 1 000,0	- 1 254,2	- 2 345,2
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	1 847,6	4 852,3	5 373,7	6 616,6	8 690,2
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	989,7	2 283,0	2 494,8	2 984,1	3 872,1
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	372,1	1 035,1	1 159,3	1 451,8	1 978,2
Italien	Mill. US-\$	252,6	950,0	1 074,3	1 327,8	1 743,0
Niederlande	Mill. US-\$	233,3	584,2	645,2	852,8	1 096,9
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	744,8	1 199,4	1 219,3	1 318,7	1 465,8

1) Januar bis Mai. - 2) Berichtszeitraum: 1. Mai des vorhergehenden bis 30. April des angegebenen Jahres. - 3) Schuhe mit Lederoberteil, Leder- oder Gummisohle. - 4) Rohzuckergewicht. - 5) Einschl. Most. - 6) Verkaufszahlen. - 7) Neu- und Wiederaufbau.

a) Januar bis April. - b) Januar bis Juni. - c) Januar bis September. - d) Erstes Vierteljahr. - e) 1962.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1966	1967	1968	1969
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	2 041,6	4 608,5	4 701,5	5 452,1	7 118,2
Bundesrepublik						
Deutschland	Mill. US-\$	942,9	2 100,0	1 970,6	2 356,4	3 069,2
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	512,7	1 106,4	1 132,0	1 288,0	1 617,5
Italien	Mill. US-\$	400,9	899,1	1 048,7	1 169,3	1 557,8
Niederlande	Mill. US-\$	185,1	502,9	550,1	638,4	873,6
Schweiz	Mill. US-\$	313,9	574,4	585,4	604,0	669,8
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	346,6	498,1	581,6	603,8	610,1
Vereinigete Staaten	Mill. US-\$	395,7	659,6	663,5	765,2	814,8
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	938,7	1 655,7	1 680,0	1 760,3	2 078,0
Erdöl, roh und getoppt	Mill. US-\$	618,8	1 099,4	1 306,5	1 387,1	1 436,4
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	303,5	840,5	962,4	1 148,3	1 349,0
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	548,3	1 441,5	1 585,9	1 846,6	2 227,2
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	399,7	625,6	717,7	724,6	991,3
NE-Metalle	Mill. US-\$	266,4	660,9	542,2	662,3	909,7
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	133,1	489,4	549,2	615,8	842,7
Fahrzeuge	Mill. US-\$	223,8	531,2	602,3	860,0	1 143,6
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	676,3	1 384,8	1 414,1	1 726,3	2 125,0
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	592,7	1 133,8	1 244,1	1 360,8	1 589,0
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	557,0	720,3	705,1	760,9	824,2
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	893,3	922,8	951,8	1 013,1	1 120,6
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	562,6	1 233,9	1 407,4	1 592,1	1 893,6
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	262,9	555,7	591,2	675,6	831,7
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	660,2	859,7	918,2	1 078,1	1 352,3
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Frankreich als Herstellungsland)	Mill. US-\$	952,5	2 154,7	2 122,6	2 445,1	3 251,6
Ausfuhr (Frankreich als Verbrauchsland)	Mill. US-\$	1 000,9	2 305,9	2 514,5	3 062,4	3 870,9
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	Mill. US-\$	+ 48,3	+ 151,2	+ 392,0	+ 617,3	+ 619,3
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Fleisch, frisch, gekühlt, gefroren	Mill. US-\$	23,9	60,7	64,5	93,3	77,0
dar. Rind- und Kalbfleisch	Mill. US-\$	16,9	46,6	53,5	84,2	71,1
Getreide und Getreideerzeugnisse	Mill. US-\$	44,0	192,0	168,1	157,7	296,5
Obst und Gemüse	Mill. US-\$	27,2	67,6	73,6	83,2	124,6
Erdöldestillationserzeugnisse	Mill. US-\$	13,5	67,7	62,8	64,5	65,7
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	44,8	135,4	148,9	186,8	253,7
Garne, Gewebe, Textilfertigwaren usw.	Mill. US-\$	105,7	168,3	137,0	191,0	215,5
dar. Garne aus Spinnstoffen	Mill. US-\$	54,8	62,4	50,0	71,4	79,5
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	176,6	221,3	190,9	231,3	273,4
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	55,0	210,6	213,8	227,8	302,7
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	20,9	71,8	65,3	92,0	135,0
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	45,8	145,0	155,1	201,3	288,6
Bekleidung	Mill. US-\$	15,6	70,3	60,9	72,8	94,7

1) Januar bis September 1970: Einfuhr = 2 789,2 Mill. US-\$, Ausfuhr = 3 067,5 Mill. US-\$, Ausfuhrüberschuß = 278,3 Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1966	1967	1968	1969
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kohle, Koks, Briketts	Mill. US-\$	207,5	181,3	169,3	179,5	176,3
Chemische Grundstoffe und Verbindungen	Mill. US-\$	30,2	70,5	82,5	97,6	113,5
Kunststoffe, Kunstharze usw.	Mill. US-\$	11,3	87,5	67,5	83,4	107,6
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	11,1	69,8	84,6	107,4	159,9
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	213,9	264,3	290,7	287,9	347,7
NE-Metalle	Mill. US-\$	14,0	66,1	49,6	71,0	113,6
Metallwaren	Mill. US-\$	37,5	81,5	96,6	114,7	150,5
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	199,2	564,8	610,3	744,5	899,2
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	31,0	146,5	169,3	191,9	263,2
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	37,0	200,0	193,4	255,0	354,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	Mill. US-\$	10,8	46,4	53,8	67,1	86,7
		1960	1965	1968	1969	1970 ¹⁾
Verkehr						
Eisenbahnverkehr²⁾						
Streckenlänge	JA km	38 444	38 793	38 444	38 440	.
dar. elektrifiziert	km	8 770	8 186	8 770	8 877	.
Fahrzeugbestand						
Lokomotiven	1 000	7,6	7,3	5,9	6,3	6,3 ^{a)}
Personenwagen	1 000	14,2	13,9	14,0	14,2	14,2 ^{a)}
Güterwagen	1 000	287,4	245,9	275,0	242,1	236,7 ^{a)}
Personenkilometer	Mrd.	32,0	38,2	35,9	39,1	9,4
Nettotonnenkilometer	Mrd.	56,9	64,5	63,0	67,2	17,4
		1965	1966	1967	1968	1969
Straßenverkehr						
Straßenlänge	JE km	783 840 ^{b)}	784 030 ^{b)}	784 309 ^{b)}	784 506 ^{b)}	784 739 ^{b)}
Autobahnen	JE km	624	774	970	1 132	1 305
Haupt- oder Nationalstraßen	JE km	80 780	80 838	80 921	80 956	81 116
Regionale oder Straßen 2. Kategorie	JE km	278 377 ^{c)}	. ^{c)}	. ^{c)}	. ^{c)}	. ^{c)}
Andere Straßen	JE km	424 041 ^{d)}	. ^{d)}	. ^{d)}	. ^{d)}	. ^{d)}
Prozentsatz der befestigten Straßen	JE %	. ^{e)}	. ^{e)}	. ^{e)}	. ^{e)}	. ^{e)}
Dichte des gesamten Straßennetzes	JE km je qkm	1,59	1,61	1,62	1,64	1,67
		1960	1965	1968	1969	1970 ¹⁾
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	JA 1 000	5 018	8 800	11 200	11 210	11 860
Omnibusse	JA 1 000	35,6	49	52	37	35
Lastkraftwagen	JA 1 000	1 484	2 170	2 307	1 748	1 766
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	JA Anzahl	110	181	225	224	235
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	1 000	638,6	1 057,1	1 239,5	1 365,3	326,4
Omnibusse	1 000	2,4	2,7	4,9	5,6	.
Lastkraftwagen	1 000	118,6	133,8	153,5	207,9	.

1) 1. Vierteljahr. - 2) Nur Staatsbahnen.

a) April. - b) Nicht inbegriffen 698 000 km landwirtschaftliche Wege. - c) Letzte Erhebung am 31. Dezember 1961. - d) Etwa 80 000 km Gemeindestraßen inbegriffen. - e) Nationalstraßen 100 %, Landesstraßen 97 %, Lokalstraßen 63 % außerhalb städtischer Bereiche, 83 % in städtischen Bereichen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970 ¹⁾
Rohrleitungen						
Erdgas						
Gesamtnetzlänge	JA 1 000 km	56,7	67,3	73,7	76,1	.
dar. Länge der Transportleitungen	1 000 km	9,5	13,5	14,5	15,1	.
Rohölfornleitungen	JA km	.	.	2 055	2 595	.
Mineralölprodukte-Fornleitungen	JA km	.	.	1 435	1 883	.
Binnenschifffahrt						
Länge der schiffbaren Wasserstraßen	JA km	7 826	7 658	7 629	7 619	.
Bestand an Binnenschiffen	JA Anzahl	10 133	9 671	7 776	7 532	.
	1 000 NRT	3 671	3 623	3 169	3 099	.
Beförderte Güter	Mill. t	68,0	89,8	101,8	110,2	74,2 ^{a)}
Nettotonnenkilometer	Mrd.	10,8	12,5	13,2	14,6	10,5 ^{a)}
Seeschifffahrt						
Bestand an Handelsschiffen 2)	JA Anzahl	798	689	623	570	.
	1 000 BRT	4 461	4 878	5 228	5 500	.
dar. Tanker	Anzahl	160	161	151	143	.
	1 000 BRT	1 790	2 251	2 560	2 912	.
Verkehr über See mit dem Ausland 3)						
Angekommene Schiffe	1 000 Mill. BRT	166,4	178,4	68,3	.	.
		103,4	127,7	130,1	.	.
Ausgelaufene Schiffe	1 000 Mill. BRT	166,0	178,4	68,3	.	.
		103,3	127,8	130,5	.	.
Verladene Güter ⁴⁾	Mill. t	19,1	19,5	24,3	34,8	19,1
Gelöschte Güter ⁴⁾	Mill. t	54,6	109,6	124,0	155,1	88,4
Güterumschlag in ausgewählten Häfen						
Marseille						
Verladene Güter	1 000 t	2,8	7,2	7,2	8,5	4,3
Gelöschte Güter	1 000 t	3,4	48,5	48,7	56,4	29,6
Le Havre						
Verladene Güter	1 000 t	2,5	2,8	5,4	6,8	4,0
Gelöschte Güter	1 000 t	2,5	24,1	36,6	42,2	25,1
Dünkirchen						
Verladene Güter	1 000 t	8,6	4,6	3,6	3,7	1,9
Gelöschte Güter	1 000 t	8,8	11,7	14,2	17,1	9,9
Luftverkehr						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	5 862	10 360	13 603	.	.
Aussteiger	1 000	106	197	253	.	.
Durchreisende	1 000	1 258	642	859	.	.
Fracht						
Empfang	1 000 t	3,6	5,8	8,0	.	.
Versand	1 000 t	63,4	226,5	253,6	.	.
Post						
Versand	1 000 t	24,2	60,4	77,8	.	.
Personenkilometer ⁵⁾	Mill.	5 229	7 512	9 672	10 104 ^{b)}	.
Nettotonnenkilometer	Mill.	152,4	231,7	382,1	412,7 ^{b)}	.
Verkehr auf ausgewählten Flughäfen						
Paris-Orly						
Beförderte Personen	1 000	2 554	4 866	6 642	8 928	7 756 ^{c)}
Beförderte Fracht	1 000 t	40,1	81,6	122,7	162,7	129,6 ^{c)}
Paris-Le Bourget						
Beförderte Personen	1 000	887	1 465	1 596	1 670	1 726 ^{c)}
Beförderte Fracht	1 000 t	17,0	38,6	50,2	55,4	39,0 ^{c)}

1) Erstes Halbjahr. - 2) Schiffe mit 100 und mehr BRT. - 3) Ab 1965 ohne Fischereifahrzeuge. - 4) 1969 und 1970 einschl. Güter der Kohlen- und Versorgungsschiffe. - 5) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaften einschl. der im Ausland befliegenen Strecken; tkm einschl. Post.

a) Januar bis August. - b) Januar bis Oktober; 1968 nur Air France und Union Transport Aérien (UTA), 1969 einschl. Air Inter; tkm ohne Übergepäck. - c) Januar bis September.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970
Nizza						
Beförderte Personen	1 000	545	1 002	1 195	1 419	704 ^{a)}
Beförderte Fracht	1 000 t	5,4	10,8	11,4	11,5	4,9 ^{a)}
Marseille						
Beförderte Personen	1 000	688	798	981	1 183	602 ^{a)}
Beförderte Fracht	1 000 t	7,6	7,6	8,4	10,6	5,1 ^{a)}
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ¹⁾	Mill. St	6 061	7 990	10 571		
Fernsprechanschlüsse	JA 1 000	4 085	5 704	7 000	7 503	.
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk ²⁾	JA Mill.	10,8	9,6	6,9	6,3	.
Fernsehen ²⁾	JA Mill.	1,4	5,4	8,3	9,3	.
		1960	1965	1967	1968	1969
Fremdenverkehr						
Grenzankünfte einreisender Auslands Gäste	1 000	5 613	11 100	12 000	10 800	12 100
nach Herkunftsländern ³⁾						
Belgien-Luxemburg	%	18,6	14,0	13,3	14,1	.
Bundesrepublik Deutschland	%	11,8	14,8	13,8	13,9	.
Italien	%	8,0	11,3	12,3	12,0	.
Britische Inseln ⁴⁾	%	12,0	14,4	12,9	12,0	.
Niederlande	%	7,5	8,7	8,6	8,3	.
Vereinigte Staaten	%	14,1	8,8	8,8	7,4	.
Spanien und Portugal	%	9,3	6,7	6,5	6,5	.
Schweiz	%	7,4	6,0	6,3	6,3	.
Sonstige Länder	%	11,3	15,3	17,5	19,5	.
Hotels	JA	12 745 ^{b)}	12 763	12 745	13 584	14 026
Kategorie 1	Anzahl	7 898	8 007	7 898	8 346	8 593
Kategorie 2	Anzahl	3 470	3 398	3 470	3 770	3 933
Kategorie 3	Anzahl	1 085	1 049	1 085	1 161	1 193
Kategorie 4	Anzahl	244	248	244	259	260
Luxuskategorie	Anzahl	48	51	48	48	47
Fremdenübernachtungen dar. in Hotels	Mill. Mill.	29,4 20,8	100,6 28,4	105,3 29,3	106,2 27,5	112,5 .
		1960	1965	1968	1969	1970 ⁵⁾

Geld und Kredit

Währung⁶⁾

Franc, Franc Français (F, FF) Französischer Franc = 100 Centimes (c)

Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 1 FF	0,8568	0,8164	0,8088	0,6586	0,6636
	JE	US-\$ für 1 FF	0,2040	0,2041	0,2022	0,17995	0,1813
Verbrauchergeldparität des französischen Francs im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbraucherschema 1 FF = ... DM	D	DM	0,81	0,77	0,74	0,72	0,71
Gold- und Devisenbestand ⁷⁾	JE	Mill. US-\$	2 070	5 459	4 200	3 833	4 282
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) ⁸⁾	JE	Mrd. FF	40,45	66,28	74,65	75,08	.
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	FF	881	1 354	1 489	1 492	.
Bankeinlagen (jederzeit fällige) ⁹⁾	JE	Mrd. FF	72,15	87,12	110,90	110,51	.

1) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 2) Empfangsgenehmigungen. - 3) Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit der Reisenden, nicht ihren ständigen Wohnsitz. - 4) Großbritannien und Nordirland sowie Republik Irland. - 5) 30. Juni. - 6) Ab 1. 1. 1960: Nouveau Franc (NF); 1 NF entspricht 100 alten Francs (firs). Ab 1. 1. 1963: NF in FF (Französischer Franc) umbenannt. - 7) Konvertierbare Währungen. - 8) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 9) Depositenbanken (Banques de dépôts).

a) Januar bis Juni. - b) 1961.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970 ¹⁾
Bankkredite an Private Spar- und Termineinlagen ²⁾	JE Mrd. FF	62,04	121,04	191,80	210,36	.
dar. Termineinlagen ³⁾	JE Mrd. FF	44,25	93,27	159,00	188,61	.
Postscheckeinlagen	JE Mrd. FF	9,01	19,95	50,97	64,65	.
Diskontsatz der Zentralbank ⁴⁾	JE % p. a.	10,61	20,61	27,36	29,04	.
		3,5	3,5	6,0	8,0	8,0 ^{a)}
		1965	1967	1968	1969	1970
Öffentliche Finanzen ⁵⁾						
Ordentlicher Staatshaushalt ⁶⁾						
Einnahmen	Mill. FF	101 806	117 138	125 684	157 224	156 303 ^{b)c)}
Steuern und Abgaben insgesamt	Mill. FF	93 578	107 687	115 049	143 826	.
darunter:						
Direkte Steuern	Mill. FF	34 628	39 489	37 414	45 385	49 630
Einkommensteuer	Mill. FF	26 835	30 385	35 313	41 486	.
Lohnpauschalsteuer	Mill. FF	7 793	9 102	2 101	3 899	.
Indirekte Steuern	Mill. FF	4 983	5 430	6 474	7 388	8 590
Registriergebühren	Mill. FF	4 101	4 735	5 526	6 348	6 860
Zölle	Mill. FF	11 685	13 058	11 323	12 666	13 700
Umsatzsteuer ⁷⁾	Mill. FF	33 937	40 400	51 204	68 544	72 170
Sonstige Einnahmen	Mill. FF	8 228	9 451	10 635	13 398	.
Ausgaben	Mill. FF	98 208	121 995	133 551	147 805	154 422 ^{b)d)}
Zivile Verwaltung	Mill. FF	64 751	81 322	89 816	102 056	110 126 ^{e)}
Zivile Investitionen	Mill. FF	13 490	18 568	19 311	19 703	20 612 ^{f)}
Verteidigung	Mill. FF	19 534	21 928	24 294	25 910	27 266 ^{g)}
Kriegsschäden	Mill. FF	433	177	130	136	65
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	Mill. FF	+ 3 598	- 4 857	- 7 867	+ 9 419	+ 1 881
Außerordentlicher Haushalt						
Saldo der Sonderkonten des Schatzamtes, Darlehen für den sozialen Wohnungsbau (HLM), Darlehen für den Fonds für wirtschaftliche und soziale Entwicklung (FDES), sonstige Darlehen des Staates	Mill. FF	.	.	1 944	1 718	1 925
Staatsschuld ⁸⁾	Mill. FF	84 947	90 630	97 360	103 084	.
Innere Verschuldung	Mill. FF	80 118	86 016	90 432	95 536	.
Äußere Verschuldung	Mill. FF	4 829	4 614	6 928	7 548	.
		1960	1965	1967	1968	1969
Preise und Löhne						
Preise						
Index der Großhandelspreise	1963 = 100	92	103	105	106	115
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	1963 = 100	88	103	105	108	116
Rohmaterialien	1963 = 100	95	107	107	109	121
Halbfertig- und Fertigwaren	1963 = 100	93	103	105	103	114

1) 30. Juni. - 2) Depositenbanken und sonstige Geldinstitute. - 3) Depositenbanken (Banques de dépôts). - 4) Im Verkehr mit Geschäftsbanken. - 5) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren. - 6) 1970 nach Finanzgesetz. Veröffentlicht im "Journal Officiel" vom 27. 12. 1969. - 7) Mehrwertsteuer. - 8) 31. Dezember, 1969: 30. November.

a) Ab 20. Oktober 7 %. - b) Zuzüglich 3 696 Mill. FF Einnahmen und 3 647 Mill. FF Ausgaben aus Sonderkonten, Saldo: + 1 930 Mill. FF. - c) 1971: 175,10 Mrd. FF. - d) 1971: 171,88 Mrd. FF. - e) Davon 993 Mill. FF für Sonderkonten. - f) Davon 2 576 Mill. FF für Sonderkonten. - g) Davon 78 Mill. FF für Sonderkonten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970 ¹⁾
Großhandelspreise ausgewählter Waren						
Rindfleisch, La Villette, 1. Qualität	D FF/kg	4,18	6,23	6,60	7,09	8,01
Kabeljau 2)	D FF/kg	.	2,15	3,02	3,55	5,05 ^{a)}
Eier, 57 bis 58 g ²⁾	D FF/St	0,19	0,22	0,20	0,20	0,18 ^{a)}
Käse, Camembert 2)	D FF/Schachtel	0,77	1,28	1,44	1,39	1,51 ^{a)}
Zucker, Kristall-, weiß, Nr. 3 3)	D FF/100 kg	90,05	98,52	109,38	115,48	115,44
Kakaobohnen	D FF/100 kg	345,98	209,09	414,94	568,10	370,22
Rohkaffee, Robusta, Grad III	D FF/100 kg	487,24	473,38	410,09	472,39 ^{b)}	611,06 ^{b)}
Kammwolle, nég. 100/105 4)	D FF/kg	13,89	17,86	19,12	20,55	21,36
Viskose-Reyon, 120 den.	D FF/kg	6,40	7,18	8,01	8,21	8,23
Benzin, Normal- ⁵⁾	D FF/hl	94,75	89,93	92,73	99,80	102,22
Briketts	D FF/t	104,44	107,78	122,66	127,06	150,53
Schmiedehalbzeug	D FF/t	468,25	513,38	494,02	521,48	730,62
Aluminium, 99 %	D FF/t	2 879,17	.	2 690,00	3 290,62	4 145,10
		1965	1966	1967	1968	1969 ⁶⁾
Preisindex für die Lebenshaltung 7)						
Ernährung und Getränke	D 1962 = 100	111	114	117	123	130
Kleidung und Wäsche	D 1962 = 100	111	115	116	120	127
Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Hausrat	D 1962 = 100	109	110	112	114	119
Körper- und Gesundheitspflege	D 1962 = 100	115	119	124	130	140
Bildung und Unterhaltung	D 1962 = 100	112	117	123	134	142
Verkehr	D 1962 = 100	109	110	113	121	129
		106	109	114	123	131
		1960	1965	1968	1969	1970 ¹⁾
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Paris						
Rindfleisch, Schulterstück	D FF/kg	6,41	8,50	9,30	10,37	10,66
Pferdefleisch, Steak	D FF/kg	10,12	16,37	18,47	19,23	20,12
Makrelen	D FF/kg	2,75	3,15	3,74	3,89	3,91
Butter, pasteurisiert	D FF/kg	9,54	10,64	11,28	11,31	11,84
Käse, Camembert	D FF/Schachtel	1,50	1,98	2,24	2,30	2,43
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	D FF/l	0,63	0,72	0,85	0,87	0,95
Eier, frisch, mittlere Größe	D FF/St	0,24	0,29	0,29	0,29	0,29
Erdnußöl	D FF/l	2,63	2,96	2,64	3,06	3,34
Weißbrot, baguette	D FF/250 g	0,36 ^{c)}	0,44	0,53	0,55	0,55
Karotten	D FF/kg	0,96	1,10	1,34	1,24	1,42
Zwiebeln	D FF/kg	0,92	1,17	1,19	1,30	2,52
Äpfel	D FF/kg	1,68	1,72	1,55	1,97	1,95
Würfelzucker	D FF/kg	1,20	1,32	1,43	1,52	1,56
Salz	D FF/kg	0,52	0,59	0,60	0,66	.
Bohnenkaffee, geröstet	D FF/kg	10,12	10,78	11,12	11,30	.
Rotwein, 10°	D FF/l	1,23	1,28	1,37	1,52	1,73
Eierbriketts, standard	D FF/t	150,10	162,67	176,29	192,80	235,50
Elektrischer Strom	D FF/kWh	0,33	0,36	0,44	0,46	.
Benzin, Normal-	D FF/l	0,99	0,94	0,97	1,05	1,07

1) Mai. - 2) Ab Großmarkt. - 3) Ab Raffinerie. - 4) Frei Wollkämmerei. - 5) Frei Tankstelle. - 6) Juni 1970: Gesamtindex = 137, Ernährung und Getränke 136, Kleidung und Wäsche 123, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Hausrat = 147, Körper- und Gesundheitspflege = 149, Bildung und Unterhaltung = 132, Verkehr = 139. - 7) 1965 = Paris; ab 1966 Landesmittel aus 18 Bezirken.

a) März. - b) Grad II. - c) FF/300 g.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Löhne						
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste männlicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen 1)						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 2)	FF	3,24 ^{a)}	4,36	4,53	4,70	5,36
Verarbeitende Industrie						
Textilindustrie	FF	2,16 ^{b)}	3,21	3,40	3,67	4,21
Holzindustrie	FF	2,30 ^{b)}	3,34	3,58	3,74	4,36
Papierindustrie	FF	3,24 ^{c)}	3,84	4,12	4,40	5,04
Druckgewerbe	FF	4,68 ^{c)}	5,90	6,23	6,80	7,65
Lederindustrie	FF	2,68 ^{c)}	3,44	3,69	3,96	4,34
Chemische Industrie ³⁾	FF	3,55 ^{c)}	4,46	4,69	5,13	5,86
Metallerzeugung	FF	2,85	3,93	4,13	4,32	4,98
EBM-Waren-Industrie	FF	.	3,86	4,06	4,29	4,87
Maschinenbau	FF	.	4,17	4,47	4,80	5,40
Elektrotechnische Industrie	FF	2,90	4,18	4,54	4,82	5,41
Fahrzeugbau	FF	.	4,37	4,59	4,97	5,67
Baugewerbe	FF	2,54	3,78	3,98	4,24	4,75
		1960	1965	1967	1968	1969
Durchschnittliche betriebliche Wochenarbeitsstunden der Arbeiter nach Wirtschaftszweigen 4)						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 2)	Std	47,0	44,9	45,4	43,6	.
Verarbeitende Industrie						
Textilindustrie	Std	43,6	43,0	41,9	43,5	43,7
Bekleidungsindustrie	Std	.	41,9	41,2	42,0	42,0
Holz- und Möbelindustrie	Std	47,1 ^{c)}	48,4	48,0	47,3	47,3
Papierindustrie	Std	47,0 ^{c)}	46,5	46,2	46,3	45,9
Druckgewerbe	Std	44,4 ^{c)}	44,0	43,9	43,4	.
Lederindustrie	Std	44,5 ^{c)}	44,4	43,9	44,3	43,9
Chemische Industrie ⁵⁾	Std	45,9 ^{c)}	45,6	45,2	45,0	44,4
Verarbeitung von Steinen und Erden	Std	47,5 ^{c)}	47,5	47,0	46,6	46,2
Metallerzeugung	Std	48,2	47,7	47,3	47,5	46,1
Maschinenbau	Std	.	47,5	46,9	46,9	46,3
Elektrotechnische Industrie	Std	47,4	46,5	46,1	46,3	45,5
Baugewerbe	Std	49,9	50,7	50,1	49,6	49,9
		1960	1965	1966	1967	1968
Durchschnittliche Stundenlohnsätze männlicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen 6) und Arbeitergruppen						
Nahrungsmittelindustrie						
Hochqualifizierte Facharbeiter	FF	3,08	4,47	4,69	4,97	5,58
Facharbeiter	FF	.	3,87	4,09	4,32	4,84
Angelernte Arbeiter	FF	2,36	3,41	3,58	3,76	4,29
Hilfsarbeiter	FF	2,00	2,91	3,01	3,20	3,64
Textilindustrie						
Hochqualifizierte Facharbeiter	FF	3,33	5,27	5,33	5,44	5,80
Facharbeiter	FF	.	4,27	4,56	4,85	5,48
Angelernte Arbeiter	FF	2,60	3,69	3,95	4,10	4,62
Hilfsarbeiter	FF	2,09	2,96	3,19	3,45	3,91
Bekleidungsindustrie						
Hochqualifizierte Facharbeiter	FF	3,60	5,40	5,73	5,88	6,40
Facharbeiter	FF	.	4,57	4,96	5,05	5,62
Angelernte Arbeiter	FF	2,76	4,03	4,14	4,22	4,87
Hilfsarbeiter	FF	2,05	3,13	3,33	3,52	3,99

1) September. 1960 = Arbeiter insgesamt. - 2) 1960 mit Steinkohlenbergbau. - 3) 1962 einschl. Gummiverarbeitung. - 4) Oktober. - 5) Einschl. Gummiverarbeitung. - 6) Lohnzone 0; 1. Oktober.

a) Jahresdurchschnitt. - b) Einschl. Möbelindustrie. - c) 1962.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Holz- und Möbelindustrie						
Hochqualifizierte						
Facharbeiter	FF	3,38	4,98	5,31	5,55	6,18
Facharbeiter	FF	.	4,28	4,56	4,83	5,53
Angelernte Arbeiter	FF	2,59	3,79	3,95	4,21	4,67
Hilfsarbeiter	FF	2,12	3,00	3,13	3,26	3,71
Papierindustrie						
Hochqualifizierte						
Facharbeiter	FF	3,60	5,16	5,43	5,72	6,46
Facharbeiter	FF	.	4,46	4,66	4,93	5,40
Angelernte Arbeiter	FF	2,60	3,71	4,02	4,16	4,64
Hilfsarbeiter	FF	2,17	3,02	3,16	3,32	3,77
Druckgewerbe						
Hochqualifizierte						
Facharbeiter	FF	4,54	6,20	6,63	6,99	7,71
Facharbeiter	FF	.	5,25	5,57	5,94	6,56
Angelernte Arbeiter	FF	3,29	4,52	4,79	5,03	5,85
Hilfsarbeiter	FF	2,50	3,58	3,70	3,89	4,51
Chemische Industrie ¹⁾						
Hochqualifizierte						
Facharbeiter	FF	3,26	4,60	4,85	5,12	5,86
Facharbeiter	FF	.	3,94	4,23	2,45	5,08
Angelernte Arbeiter	FF	2,49	3,55	3,75	3,97	4,58
Hilfsarbeiter	FF	2,16	3,06	3,22	3,43	3,91
Elektrotechnische Industrie						
Hochqualifizierte						
Facharbeiter	FF	4,33 ^{a)}	5,21	5,58	5,86	6,70
Facharbeiter	FF	3,32 ^{a)}	4,03	4,31	4,54	5,08
Angelernte Arbeiter	FF	2,78 ^{a)}	3,36	3,54	3,75	4,20
Hilfsarbeiter	FF	2,46 ^{a)}	3,01	3,10	3,31	3,76
Baugewerbe						
Hochqualifizierte						
Facharbeiter	FF	3,21	4,67	4,93	5,21	5,91
Facharbeiter	FF	.	4,11	4,34	4,59	5,18
Angelernte Arbeiter	FF	2,48	3,59	3,78	3,98	4,46
Hilfsarbeiter	FF	2,07	2,90	3,07	3,21	3,62
Handel ²⁾						
Hochqualifizierte						
Facharbeiter	FF	3,42	5,13	5,37	5,75	6,30
Facharbeiter	FF	.	4,39	4,65	4,89	5,45
Angelernte Arbeiter	FF	2,62	3,84	4,10	4,30	4,81
Hilfsarbeiter	FF	2,14	3,12	3,22	3,44	3,88
Verkehr ³⁾						
Hochqualifizierte						
Facharbeiter	FF	3,00	4,51	4,79	5,03	5,64
Facharbeiter	FF	.	4,05	4,26	4,58	5,09
Angelernte Arbeiter	FF	2,51	3,66	3,82	3,99	4,56
Hilfsarbeiter	FF	2,08	3,03	3,20	3,31	3,87
		1965	1966	1967	1968	1969
Sozialprodukt						
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen insgesamt	Mrd. FF	489,8	532,5	573,2	628,5	725,6
je Einwohner	FF	10 046	10 832	11 569	12 592	14 422
Veränderung gegenüber dem Vorjahr insgesamt	%	+ 7,2	+ 8,7	+ 7,6	+ 9,6	+ 15,4
je Einwohner	%	+ 6,3	+ 7,8	+ 6,8	+ 8,8	+ 14,5
in Preisen von 1963 insgesamt	Mrd. FF	459,8	485,5	508,4	532,9	575,2
je Einwohner	FF	9 430	9 876	10 260	10 676	11 432
Veränderung gegenüber dem Vorjahr insgesamt	%	+ 4,7	+ 5,6	+ 4,7	+ 4,8	+ 7,9
je Einwohner	%	+ 3,7	+ 4,7	+ 3,9	+ 4,1	+ 7,1

1) Einschl. Gummiverarbeitung. - 2) Handel mit nichtlandwirtschaftlichen Erzeugnissen. - 3) Ohne Staatseisenbahnen und öffentliche Pariser Verkehrsbetriebe.

a) 1962.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969
Verteilung des Volkseinkommens	Mrd. FF	367,9	399,0	430,0	478,1	549,0
davon:						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	%	62,2	62,0	62,1	62,7	62,5
Einkommen aus Unternehmertätigkeit	%	31,6	31,3	31,8	31,1	30,1
Zinsen, Dividenden, Nettomieten						
Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	%	6,7	7,3	6,8	7,0	8,1
Direkte Steuern						
Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	%	- 0,5	- 0,6	- 0,7	- 0,8	- 0,7
abzüglich Zinsen auf öffentliche Schulden						
abzüglich Zinsen auf Konsumentenschulden	%	.	.	.	.	.
Verwendung des Brutto-sozialprodukts zu Marktpreisen	Mrd. FF	489,8	532,5	573,2	628,5	725,6
davon:						
Privater Verbrauch	%	60,7	60,4	60,5	61,0	60,4
Staatsverbrauch	%	12,6	12,3	12,3	12,7	12,3
Anlageinvestitionen	%	25,6	27,0	26,8	26,2	27,9
Vorratsveränderung	%	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	- 1,6
Außenbeitrag						
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	14,3	14,5	14,4	14,5	15,1
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	-13,2	-14,2	-14,0	-14,4	-15,7
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	%	.	.	.	.	.
				1967	1968	
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz (Ausfuhr-(+) bzw. Einfuhrüberschuß (-))	Mill. US-\$			+ 704	- 77	
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. US-\$			+ 303	+ 68	
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$			+ 401	- 145	
Reiseverkehr	Mill. US-\$			- 5	- 133	
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$			+ 406	- 12	
Übertragungen (Öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen an das Ausland (-) bzw. aus dem Ausland (+))	Mill. US-\$			- 524	- 982	
(Saldo der laufenden Posten)	Mill. US-\$			+ 180	- 1 059	
Kapitalbilanz (Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$			+ 165	- 1 095	
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapital-export:+)	Mill. US-\$			- 22	+ 906	
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapital-export:+)	Mill. US-\$			- 182	+ 1 676	
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$			+ 369	- 3 677	
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$			+ 15	+ 36	

Ein "Erster Plan für die Modernisierung und wirtschaftliche Ausrüstung Frankreichs und seiner überseeischen Gebiete" umfaßte den Zeitraum 1947 bis 1951. Er wurde später wegen einer Angleichung an die Ziele des Marshall-Plans und der OEEC-Programme bis 1953 verlängert. Die weiteren Wirtschaftspläne bauten auf einem Modernisierungs- und Entwicklungsplan für die Grundstoffindustrien auf; sie hatten die Modernisierung der gesamten Verarbeitenden Industrie und eine Neugestaltung der landwirtschaftlichen Marktordnung zum Ziel. Im Vordergrund standen die Verbesserung der Zahlungsbilanz und die Steigerung des Bruttosozialprodukts. Zentrales Organ für die Ausarbeitung des Plans ist ein Generalkommissariat (Commissariat général du Plan). Aufsichtsorgane sind der Oberste Planungsrat und der Interministerielle Ausschuß. Daneben bestehen mehrere Arbeitsgruppen (Commissions de modernisation), die sich aus Vertretern der Regierung, der Berufsverbände und der Gewerkschaften zusammensetzen. Die französische Wirtschaftsplanung (planification française) wird lediglich als Rahmenplanung für die einzelnen Wirtschaftszweige aufgestellt und setzt Ziele für das Wachstum der gesamten Volkswirtschaft. Sie koordiniert gleichzeitig die wirtschaftliche Tätigkeit des Staates und gibt den privaten Unternehmern Orientierungshilfen. Über den nationalisierten Sektor und über die Kreditvergabe aus Investitionsfonds übt der Staat eine direkte oder indirekte Kontrolle über einen wesentlichen Teil der Investitionstätigkeit aus. Verstärkt wird diese Einflußnahme durch die staatliche Geld-, Preis- und Lohnpolitik.

Gegenwärtig läuft der "Fünfte Plan für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung" (1966 bis 1970). Im Gegensatz zu den vorangegangenen Plänen setzte er keine bestimmten Produktionsziele. Im Vordergrund stehen Aufgaben für die Verbesserung der gesamten Wirtschaftsstruktur, u. a. Förderung industrieller Zusammenschlüsse in den Schlüsselindustrien, Einführung moderner technischer Methoden sowie finanzielle Unterstützung industrieller Forschungen und Entwicklungen.

Die jährliche Wachstumsrate der Produktion war mit 5 % veranschlagt. Der private Verbrauch soll während der Planperiode um rd. 25 % und die Sozialleistungen sollen um rd. 40 % steigen. Infolge der innenpolitischen Schwierigkeiten, die in den letzten Jahren, besonders im Jahre 1968, eingetreten sind, konnten einige Zielsetzungen nicht realisiert werden. Wesentliche Korrekturen werden bei den öffentlichen Aufwendungen für die Verbesserung der Infrastruktur erwartet. Den für den Zeitraum 1966 bis 1969 vorgesehenen Investitionen von rd. 73 Mrd. FF standen nur rd. 50 Mrd. FF an aufgebrauchten bzw. veranschlagten Mitteln gegenüber.

Für den Zeitraum 1971 bis 1975 ist ein sechster Wirtschaftsplan vorgesehen, dessen wichtigste Ziele eine jährliche Zuwachsrate des Bruttosozialprodukts von 6 % und eine jährliche Steigerung der industriellen Produktion von 7,5 % sind. Dieses Programm ist wesentlich stärker als die vorangegangenen Planungen auf allgemeine Zielsetzungen ausgerichtet, da sich die Festlegung indikativer Produktionsziele für einzelne Wirtschaftszweige infolge fortschreitender Integration in die internationalen Wirtschaftsbeziehungen als Hindernis erwiesen hat. Das Schwergewicht liegt jedoch weiterhin auf einem Strukturwandel der französischen Wirtschaft durch verstärkte Industrialisierung. Dabei besitzt die regionale Wirtschaftsplanung, deren Durchführung nach der angestrebten Verwaltungsreform effizienter gestaltet werden soll, wesentliche Bedeutung. Um das wirtschaftliche Gleichgewicht wiederherzustellen, war im September 1969 ein "Sanierungsplan" in Kraft getreten. Bereits nach einem Jahr konnten die Ziele dieses Plans (Dämpfung der Inlandsnachfrage, Erhöhung des Exports, Zahlungsbilanzüberschuß, ausgeglichener Staatshaushalt) erreicht werden. Die Wirtschaft ist wieder in eine Phase dynamischer Expansion eingetreten. Seit Januar 1970 wird aufgrund der Industriezählung 1963 das Jahr 1962 als Basisjahr für den Index der industriellen Produktion verwendet. Das neue Basisjahr gilt gleichzeitig für einige andere wichtige Indices (Sozialprodukt, Lebenshaltungskosten).

Q u e l l e n h i n w e i s *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
République Française, Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques, Paris	Annuaire Statistique de la France, 1969
	Bulletin Mensuel de Statistique
	Etudes et Conjoncture
—, Ministère de la Santé Publique et de la Sécurité Sociale, Paris	Bulletin de l'Institut National de la Santé et de la Recherche Médicale: Recherche et Information en Santé Publique
	Tableaux de l'Economie Française, 1968
—, Ministère de l'Education Nationale, Paris	Tableaux de l'Education Nationale, 1969
—, Ministère des Affaires Sociales, Paris	Statistique du Travail et de la Sécurité Sociale, 1967
	Revue Française des Affaires Sociales
	Bulletin Mensuel de Statistiques Sociales
—, Ministère de l'Agriculture, Paris	Statistique Agricole, 1969
—, Ministère du Développement Industriel et Scientifique, Paris	Annuaire de Statistique Industrielle
—, Ministère des Transports, Paris	Annuaire Statistique des Transports, 1968
—, Ministère de l'Economie et des Finances, Paris	Statistiques et Etudes Financières
	Statistiques du Commerce Extérieur de la France. Tableau Général des Transports, 1969
Französische Botschaft, Bonn	Informationsblätter

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) und auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.